

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

FREITAG, 24. JUNI 1966

Nr. 123

Preis 2 Kopeken

INFORMATIONSMITTEILUNG

über das Plenum des Zentralkomitees der KP Kasachstans

Am 22. Juni begann das II. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans in Alma-Ata seine Arbeit. Auf der Tagesordnung des Plenums standen Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse des Mai-Plenums des ZK der KPdSU „Über großzügige Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernten an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen“. Den Bericht zu dieser Frage erstattete der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, M. B. Bejssebjew.

Während der Debatte zum Bericht M. B. Bejssebjews trafen auf der Erste Sekretär des Tschimkenters Gebietspartei-Komitees, W. A. Liwenzow, der Vorsitzende des Iljitsch-Kolchos im Rayon Enbeksch-Kasachski, Gebiet Alma-Ata, Sh. I. Imankulow, der Erste Sekretär des Dshambuler Gebietspartei-Komitees, B. Sadwakassow, der Erste Sekretär des Kusstanaier Gebietspartei-Komitees, A. M. Borodin, der Vorsitzende des Karagandaer Gebietspartei-Komitees, B. Aschimow, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees, A. Askarow, der Erste Sekretär des Kysyl-Ordaer Gebietspartei-Komitees, M. B. Iksanow, der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, M. G. Roginez, der Vorsitzende des Pawlodarer Gebietspartei-Komitees, D. Dshangosin, der Direktor des Instituts für Hydrogeologie der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, U. M. Achmedsahin, der Vorsitzende des Aktjubinsker

Gebietsvollzugskomitees, Ch. Sch. Bekturganow, der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, S. M. Sarsenbajew, der Vorsitzende der republikanischen Vereinigung „Kasselchostechnika“, N. Ch. Sabeshanski.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, J. J. Alexejewski, der Leiter eines Sektors der Landwirtschaftsabteilung des ZK der KPdSU, A. D. Pawljukow.

Am 23. Juni setzte das II. Plenum des Zentralkomitees der KP Kasachstans seine Arbeit fort.

Die Debatte zum Bericht des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, M. B. Bejssebjew, über Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse des Mai-Plenums des ZK der KPdSU „Über großzügige Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernten an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen“ wurde fortgesetzt.

In der Debatte trafen auf: der Vorsitzende des Gurjewer Gebietsvollzugskomitees S. Kubaschew, der erste Stellvertreter des Leiters der Verwaltung „Glawrissowchosstroj“ des Ministeriums für Melioration und

Wasserwirtschaft der UdSSR, E. Ch. Gukassow, der Minister für Geologie der Kasachischen SSR, A. Salimbajew, der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, J. J. Alexejewski.

Mit einer großen Rede trat der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, auf.

Das Plenum nahm einen Beschluß an, worin es die Kommunisten und Komsomolzen, Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Fachleute, alle Schaffenden auf dem Lande, die Arbeiter der Industriebetriebe, der Bauorganisationen, der wissenschaftlichen Forschungsinstitute der Republik aufruft, einen aktiven Kampf für die praktische Verwirklichung der vom Mai-Plenum des ZK der KPdSU vorgesehenen Maßnahmen bezüglich der großzügigen Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernten an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen zu entfalten und auf dieser Grundlage neue Erfolge in der Entwicklung aller Zweige der Landwirtschaft zu erzielen.

Das Plenum des ZK der KP Kasachstans erörterte eine Organisationsfrage. Entsprechend dem Statut der KPdSU hat das Plenum das Präsidium des ZK der KP Kasachstans in das Büro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans umgestaltet.

Das Plenum des ZK der KP Kasachstans beendete seine Arbeit.

FÜR DIE NEUE ERNTE

Die Getreideannahmestelle von Tschikalowsk soll in diesem Jahr von den Kolchos und Sowchos 46 000 Tonnen Getreide annehmen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist jetzt eine große Vorbereitungsarbeit im Gange. Zwei große Trockentürme mit einer Leistungsfähigkeit von 70 Tonne täglich sind bereits fertiggestellt. Auch drei Getreidespeicher sind renoviert worden, noch fünf werden in nächster Zeit fertiggestellt werden.

Die Förder-, Reinigungs- und Kraftanlagen sind ebenfalls instandgesetzt. Gute Leistungen haben bei den Reparaturarbeiten P. Losinskaja, R. Bulz, W. Burow und andere aufzuweisen.

Auf der Getreideannahmestelle arbeiten erfahrene Kader. Viele von ihnen haben 2 bis 3 verwandte Berufe gemeistert. Der Trockenmeister P. Demtschuk ist Schlosser und Elektriker, der Mechaniker B. Naimow ist Traktorist, Elektriker und Dieselmotorwart.

Sachlich bereiten sich zum Empfang der neuen Ernte die anderen Getreideannahmestellen des Rayons vor. Der Getreideannahmepunkt von Kaininsk ist mit dem Bau und der Mechanisierung eines Trockenturms beschäftigt, der stündlich 16 Tonne reines und trockenes Getreide in die Getreidespeicher befördern wird.

I. PETER

Gebiet Kokschetaw

Brache schneller pflügen

Die Bracheflächen sollen in den Sowchos und Kolchos unserer Republik in diesem Jahr bedeutend vergrößert werden, was sich auf die Steigerung der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen günstig auswirken wird. Viele Wirtschaften ziehen jedoch das Brachepflügen in die Länge, verpassen die besten Fristen für diese Arbeit. Im Brachepflügen bleiben die Gebiete Uralsk, Pawlodar und Ostkasachstan stark zurück. Hier ist weniger als die Hälfte der Bracheflächen gepflügt. Die gepflügten Flächen werden schlecht gepflegt. Weniger als die Hälfte wurde zum ersten Mal kultiviert und nur drei Prozent der gepflügten Flächen wurden zum zweiten Mal bearbeitet.

Die Leiter der Sowchase und Kolchase haben Maßnahmen zu treffen, um in aller nächster Zeit das Brachepflügen abzuschließen, die Pflege der Bracheflächen zu verbessern und die Unkrautbekämpfung zu verstärken. Auf Feldern, die der Erosion ausgesetzt sind, sind beim Pflügen zwecks Unkrautverteilung streichbrettlose Geräte anzuwenden, sowie chemische Bekämpfungsmittel zu verwenden.

(KasTAG)

Kohle überplanmäßig gefördert

Alle sechs Reviere der Kohlengrube Nr. 101 in Saran erfüllen erfolgreich ihre sozialistische Verpflichtungen für das erste Jahr des Planjahres. Sie haben bereits 46 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus gefördert.

Unlängst händigte der Vorsitzende des Zentralrats der Gewerkschaft der Kohlenindustriearbeiter, Genosse Archipow, der Belegschaft dieser Grube die Rote Wandfahne des Ministerrats der UdSSR ein. Der Gewerkschaftsvorsitzende begrüßte die Kumpels zu ihrem Sieg im sozialistischen Wettbewerb für das erste Quartal. Unter den Namen der Besten wurden die der Kohlenkombiführer Reimer, Bolschikow, Lutz, Nikonow, Liebich und Dshundajew genannt.

„Es ist eine große Ehre“, sagte Erich Reimer, „von der Regierung die Rote Fahne zu bekommen. Doch noch ehrwürdiger ist es nun, sich dieser Fahne auch fernherin durch gute Leistungen würdig zu erweisen.“

W. SUGUT.

Revierleiter der Grube Nr. 101, Gebiet Karaganda

Über Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse des Maipenums des ZK der KPdSU „Über großzügige Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernten an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen“

Bericht des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen M. B. Bejssebjew, auf dem II. Plenum des ZK der KP Kasachstans am 22. Juni 1966

Genossen!

Auf dem Mai-Plenum des ZK der KPdSU das anderthalb Monate nach dem XXIII. Parteitag stattfand, wurde die Frage über die großzügige Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernten an Getreide und an anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen behandelt. Den Bericht zu dieser Frage erstattete der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, Genosse J. J. Alexejewski.

Mit einer großen Rede trat auf dem Plenum der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, auf. „Der Umstand“, sagte er, „daß die Lösung der Probleme der Landwirtschaft viel Zeit und einen großen Arbeitsaufwand erfordert, daß die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges eine gewaltige Bedeutung für die Volkswirtschaft hat und die Behandlung der gegebenen Frage gleich an das erste Plenum nach dem XXIII. Parteitag gewiesen wurde, sowie auch der Umstand, daß wir diese wichtige Frage heute besprechen — alles das beweist, daß unsere Partei der Landwirtschaft eine große Bedeutung beimißt.“

Wie bekannt, bestimmte der XXIII. Parteitag der KPdSU die konkreten Wege des kommunistischen Aufbaus auf der heutigen Etappe. Er maß der Beschleunigung des Entwicklungstempers der Landwirtschaft, ihrer folgerichtigen Intensivierung auf Grund eines Systems von ökonomischen und organisatorischen Maßnahmen, die

von den März- und Septemberplanarbeitsplänen des ZK der KPdSU (1965) erarbeitet wurden, erst- und zweitrangige Bedeutung bei.

In der Meinung, daß die größtmögliche Hebung der Hektarerträge durch Verbesserung der Fruchtbarkeit des Bodens und der Kultur des Ackerbaus die Grundlage einer beschleunigten Entwicklung der Landwirtschaft und Vergrößerung der Getreideproduktion ist, stellte das Mai-Plenum des ZK der KPdSU vor den Parteiorganisationen, den Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorganen vor einigen Industriezweigen, vor allen Schaffenden der Landwirtschaft die Aufgabe, die Bodenmelioration im weitesten Sinne dieses Begriffs durchzuführen.

In seinem Beschluß billigte das Mai-Plenum die vom Politbüro des ZK der KPdSU erarbeiteten Maßnahmen zur breiten Entwicklung der Bodenmelioration zwecks Erhaltung hoher und stabiler Ernten an Getreide und an anderen landwirtschaftlichen Kulturen. In diesen Maßnahmen ist vorgesehen, im Laufe der nächsten zehn Jahre die Fläche der bewässerten Ländereien um 7–8 Millionen Hektar, und der entwässerten Ländereien — um 15–16 Millionen Hektar zu vergrößern, wobei die Gesamtfläche der meliorativen Ländereien im Lande bis auf 37–39 Millionen Hektar ansteigt. Es ist vorgesehen, den meliorativen Zustand aller Ländereien in den Rayons funktionierender Bewässerungs- und Entwässerungssysteme zu verbessern,

damit jeder Hektar die größtmögliche Produktion hoher Güte und mit guten ökonomischen Kennziffern liefert.

In der Nichtschwarzerdezone wird die Kalkung des gesamten Ackerlandes, der Wiesen und Weiden mit sauren Böden vorverpflichtet. Große Arbeiten sind zur Hebung der Produktivität des natürlichen Grünlandes vorgesehen. Im Laufe des Planjahres werden Arbeiten zur gründlichen Verbesserung der Wiesen und Weiden auf einer Fläche von 9 Millionen Hektar und zur Wasserversorgung von 51,6 Millionen Hektar durchgeführt.

Die notwendigen Maßnahmen für den Kampf gegen die Wasser- und Winderosion des Bodens sind vorgesehen, sowie der Bau von erosionsverhütenden Ingenieuranlagen, die Bewaldung der Sände u. s. w.

Die Verwirklichung dieser und anderer Meliorationsarbeiten wird die Fruchtbarkeit des Bodens, sowie die Kultur des Ackerbaus heben und zur Vergrößerung der Hektarerträge aller Nutzpflanzen beitragen.

Der Staat bewilligt große Mittel und materiell-technische Ressourcen zur Durchführung der Bodenmelioration. Wenn in 20 Nachkriegsjahren (von 1946 bis 1965) 5,6 Milliarden Rubel im Wasserwirtschaftsbau angelegt wurden, so sind im laufenden Planjahr fünf für diese Zwecke 10 Milliarden Rubel vorgesehen.

Genosse Bejssebjew spricht weiter davon, daß das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR entsprechend dem Beschluß des Mai-Plenums des ZK der KPdSU einen umfassenden Beschluß faßten, der am 19. Juni dieses Jahres in den Zeitungen veröffentlicht wurde. Uns den örtlichen Partei-, Sowjet-, Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorganen, den Kolchos- und Sowchosen wird vorge-

schlagen: den Kampf des ganzen Volkes für einen Aufstieg der Kultur des Ackerbaus und die Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens, für die Verwirklichung des großzügigen Programms der Bodenmelioration zu entfalten und dies als wichtigste gesamtstaatliche Aufgabe zu betrachten;

Maßnahmen zur vollständigen und produktivsten Nutzung jedes Hektars der Grundstücke, zur breiten Entwicklung der Bewässerung, Entwässerung und Wasserversorgung der Ländereien, zur Verbesserung der Wiesen und Weiden, zur Säuberung der Ländereien von Steinen, Jungwald und Gebüsch, zur Liquidierung der kleinen Feldabschnitte und durchzäunten Stellen, zur Kalkung und Gipsung des Bodens durchzuführen;

die Forderungen zum Schutz des Bodens vor Wind- und Wassererosion, vor Versumpfung und Versalzung strikt einzuhalten, dort, wo es notwendig ist, Waldschutzstreifen zu pflanzen und die

Bewaldung der Sände durchzuführen;

die Einführung und Meisterung richtiger Saatfolgen, die Einbürgerung von den örtlichen Bedingungen am meisten entsprechenden effektiven Ackerbausystemen, den Übergang zur Aussaat rasyonierter, nochqualitativer Sortensamen, die bessere Ausnutzung organischer und Mineraldüngemittel, eine genaue Statistik der Ländereien und ihres qualitativen Zustands zu sichern.

GROSSZÜGIGER PLAN DER BODENMELIORATION — RICHTIGER WEG ZU HOHEN UND SICHEREN ERNTEERTRÄGEN

Das großzügige Programm der Bodenmelioration, das vom Mai-Plenum des ZK unserer Partei vorgemerkt wurde, sagt Genosse Bejssebjew, entspricht den vorrangigsten Interessen eines weiteren Aufstiegs der Landwirtschaftsproduktion aller Rayons, Gebiete und aller Republiken der Sowjetunion.

„Ich möchte hervorheben“, betonte auf dem Plenum L. I. Breschnew, „daß es in unserem Lande keine Ländereien gibt, die weder diese noch jene Arbeit zur Hebung ihrer Fruchtbarkeit benötigen. Das bezieht sich auf die Böden der unter Dürre leidenden Zone sowie auch auf die übermäßig feuchten Böden, auf die Ländereien, die der Wasser-, sowie auch der Winderosion ausgesetzt sind, auf die versalzten sowie auch auf die der

Das alles spricht von der ungeheuren Bedeutung des Mai-Plenums des ZK der KPdSU, das solche Maßnahmen auf dem Gebiet der Landwirtschaft bestellte, deren Verwirklichung die Möglichkeit schafft, wirklich hohe und tatsächlich stabile Entwicklungstempers dieses wichtigsten Zweigs unserer Ökonomie zu sichern, und helfen, einen Aufstieg des Volkswohlstands, eine vollständige Versorgung der Industrie mit den erforderlichen Rohstoffen zu erzielen.

Kalkung bedürftigen Böden. Somit muß das großzügige Programm der Bodenmelioration alle Rayons des Landes, jeden Kolchos und Sowchos umfassen. Es sieht einen ganzen Komplex verschiedener Maßnahmen zur Aufbesserung der Böden vor.“

Für Kasachstan haben die Beschlüsse des Mai-Plenums des ZK der KPdSU über die großzügige Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Ernten an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen und die Anweisungen des Genossen L. I. Breschnew in dieser Frage lebenswichtige Bedeutung.

Im laufenden Planjahr soll die durchschnittliche Jahresproduktion an Getreide in

(Fortsetzung auf S. 2)

DIE VERHANDLUNGEN HABEN BEGONNEN

In einem amtlichen Kommuniqué über die am Dienstag im Kreml aufgenommenen Verhandlungen zwischen den führenden Staatsmännern der Sowjetunion und dem Präsidenten Frankreichs heißt es: „Die Verhandlungen verliefen in einer Atmosphäre der Freimütigkeit und Herzlichkeit. Es wurden hochwichtige Probleme der internationalen Politik angeschnitten.“

Sowjetischerseits beteiligten sich an den Gesprächen der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, N. A. Kossygin, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjet der UdSSR, N. W. Podgoraj und der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko.

Französischerseits nahmen an den Verhandlungen Präsident Charles de Gaulle und Außenminister Maurice Couve de Murville teil.

Bei den Verhandlungen waren sowjetische und französische offizielle Persönlichkeiten zugegen.

General Charles de Gaulle be-

(TASS)

Beldersseitiges Einverständnis

Über die sowjetisch-französischen Verhandlungen wurden die Journalisten von Leonid Samjatin, Leiter der Presseabteilung des sowjetischen Außenministeriums, informiert.

Die Verhandlungen nehmen guten Verlauf und hinterlassen sehr guten Eindruck, sagte Samjatin.

Mit beldersseitigen Einverständnis wurde beschlossen, weiterhin regelmäßig Konsultationen zwischen der Sowjetunion und Frankreich abzuhalten.

Unter den erörterten Problemen galt das besondere Augenmerk dem europäischen Sicherheit. Außer politischen Fragen wurden bei den Verhandlungen großes Augenmerk der Entwicklung der wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen und der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich zugewandt. Beide Seiten gaben der Meinung Ausdruck, daß alle Möglichkeiten für noch umfassendere Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Frankreich unter dem Aspekt der stabilen Entwicklung dieser Beziehungen vorhanden sind.

(TASS)

UdSSR-Visite de Gaulles im Spiegel der Weltpresse

Die Weltpresse bringt dem UdSSR-Besuch des französischen Staatspräsidenten außerordentliches Interesse entgegen. Der „Paris Jour“ veröffentlichte als über die ganze Seite laufende Schlagzeile in Russisch die Worte „Freundschaft-Freundschaft“. Die französische Presse räumt ganze Seiten berichten über die Aufnahme ein, die de Gaulle in Moskau erwiesen wurde und bezeichnet sie als triumphal.

Die diplomatischen USA-Kreise, schreibt in dieser Zeitung Genevieve Tabous, haben schon am ersten Tag des Aufenthalts des Generals de Gaulles in Moskau zugegeben, daß alles Bemühen, die internationale Bedeutung der französisch-sowjetischen Verhandlungen mit Stillschweigen zu übergehen, Fiasco erlitten hat.

Die Visite des französischen Staatspräsidenten ist das internationale Hauptthema der britischen Zeitungen, die die herzliche Aufnahme de Gaulles in Moskau hervorheben. Der „Daily Scetch“ gelangt zur Schlußfolgerung, daß Großbritannien dem Beispiel de Gaulles folgen, mit den USA brechen und unabhängige Politik durchführen soll. „Wann wird end-

lich Großbritannien diesem Beispiel folgen?“ fragt die Zeitung.

Die japanische Zeitung „Yomiuri“ berichtet über die Visite de Gaulles unter der Schlagzeile: „Die Oberhäupter der beiden Staaten begrüßen einander herzlich. Sie gaben der Absicht Ausdruck, die Sicherheit in Europa zu gewährleisten.“ „Die Visite de Gaulles“, schreibt die polnische Zeitung „Zolnier wolnosci“, „zeugt von den positiven Wandlungen, die auf dem europäischen Kontinent vor sich gehen.“

Die türkische Zeitung „Ak Sam“ betont: „Wenn de Gaulle in der Frage der Annäherung von Ost und West mit den sowjetischen leitenden Männern zu einer Verständigung, in vollem Sinne dieses Wortes, wird kommen können, so werden die Funktionen des NATO-Pakts, mit dem wir heute verknüpft sind, fortfallen und die Türkei wird sich veranlaßt sehen, ihre politischen Beziehungen und Wirtschaftsverbindungen mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern aufs neue zu überprüfen.“

(TASS)

Erweiterung der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit

Vom 8. bis 20. Juni fanden in Moskau Verhandlungen statt zwischen den Wirtschaftsdelegationen der Regierungen der UdSSR, geleitet vom stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, W. N. Nowikow, und der koreanischen Volksdemokratischen Republik, geleitet vom Mitglied des Politbüros des ZK der Koreanischen Arbeiterpartei, stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerkabinetts der KVDR, Li Du En.

Die Sowjetunion wird der Koreanischen Volksdemokratischen Republik Hilfe bei dem Ausbau eines Hüttenwerks, bei dem Bau eines Wärmekraftwerks, einer Erdölraffinerie und anderer Industrieobjekte leisten. Der Warenverkehr zwischen der Sowjetunion und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik wird im Zeitabschnitt 1967 — 1970 eine beträchtliche Zunahme erfahren.

(TASS)

Fortsetzung des Berichts des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen M. B. Bejssebjew, auf dem II. Plenum des ZK der KP Kasachstans am 22. Juni 1966

der Kasachischen SSR auf 21,5 Millionen Tonnen statt 14,5 Millionen Tonnen im vergangenen Planjahr fünf gebracht werden. Zur Sicherung solcher Getreideerträge müssen wir einen Hektartrug von 9,6–10 Zentnern erhalten gegenüber 7,2 Zentner, die wir im Durchschnitt in den letzten zehn Jahren erzielt haben.

Kasachstan gehört zur ungenügend feuchten Zone und seine Zentral- und Südrayons, mit Ausnahme der Vorgebirgs- und Gebirgsrayons, zur Trockenzone. Alljährlich werden diese oder jene Gebiete von Dürre oder Trockenwinden heimgesucht. In 48 Jahren (seit 1918 bis 1965 mit eingeschlossen) beobachtete man in 17 Jahren sehr starke Dürren, also einmal in drei Jahren.

Allein in den letzten zehn Jahren (von 1956 bis 1965 mit eingeschlossen) gab es verheerende Dürren in den Jahren 1957, 1963 und 1965. Der Hektartrug der Getreidekulturen schwankte in diesen Jahren von 2,9 Zentner im Jahre 1955 bis 10,6 Zentner im Jahre 1956 und von 9,8 Zentner im Jahre 1964 bis 3,1 Zentner im Jahre 1965. Der Bruttoertrag an Getreide betrug 1964 — 23,9 Millionen Tonnen und 7,6 Millionen Tonnen im Jahre 1965. Der Getreideverkauf an den Staat belief sich 1956 auf 985 Millionen Pud, 1957 — auf 292 Millionen Pud. Im ertragsreichen Jahr 1964 wurden 942 Millionen Pud an den Staat verkauft, und im nächsten Jahr 1965 waren es nur 144,6 Millionen Pud.

Diese Schwankungen in der Produktion und Beschaffung von Getreide haben nicht nur der Landwirtschaft der Republik, sondern der Ökonomie des ganzen Landes einen gewissen Schaden zugefügt. Gegenwärtig stellt die Winderosion eine große Gefahr dar, von der schon über 6 Millionen von 33 Millionen Hektar Ackerland in der Republik erfaßt sind. Besonders große Flächen Ackerland sind in den Gebieten Pawlodar, Zelinograd, Kokschtaw, Semipalatinsk, Karaganda und Kustanai der Winderosion ausgesetzt.

Deshalb müssen wir heute, sagt Genosse Bejssebjew, während wir die konkreten Fragen der Steigerung der Fruchtbarkeit des Bodens und der Kultur des Ackerbaus erörtern, unser Hauptaugenmerk vor allem auf die Verwirklichung der Gesamtheit von Maßnahmen in den wichtigsten und entscheidenden Rayons des Getreideanbaus richten.

Gegenwärtig stellt die Winderosion eine große Gefahr dar, von der schon über 6 Millionen von 33 Millionen Hektar Ackerland in der Republik erfaßt sind. Besonders große Flächen Ackerland sind in den Gebieten Pawlodar, Zelinograd, Kokschtaw, Semipalatinsk, Karaganda und Kustanai der Winderosion ausgesetzt.

In den Neuland- und anderen Gebieten sind wissenschaftlich begründete Empfehlungen bezüglich des Systems der Landwirtschaft erarbeitet worden. Die Hauptaufgabe besteht jetzt darin, diese Empfehlungen planmäßig und unentwegt in die Tat umzusetzen.

Die Praxis der fortschrittlichsten Wirtschaften und die Forschungen der wissenschaftlichen Angestellten zeigen, daß man den Kampf für eine hohe Kultur des Ackerbaus mit der Meisterung richtiger Fruchtfolgen beginnen muß. Nun wird die Aufgabe gestellt, daß in den Jahren 1966–1968 in allen Kolchosen und Sowchosen die Fruchtfolgen eingeführt und gemesselt werden.

Wie die Erfahrung zeigt, müssen in den meisten Nordgebieten der Republik, wo sich 75 Prozent der Saatflächen von Getreidekulturen befinden, zur Sicherung hoher Ernteerträge vorzüglich die Vier- und Sechsfelder-Brache- und Brache-Hackfrüchte-Fruchtfolgen eingeführt werden, die der Aufgabe der Vergrößerung der Getreideerträge vor allem der Weizenproduktion am besten gerecht werden.

Genosse Bejssebjew teilt mit, daß gegenwärtig auf einer Fläche von 21 Millionen Hektar (in 68 Prozent der Wirtschaften der Republik) der Saatwechsel eingeführt ist. Jedoch nur auf einer Fläche von 4,4 Millionen Hektar (20 Prozent) ist er gemesselt. Im Gebiet Pawlodar ist auf einer Fläche von 760 000 Hektar leichter Böden der Streifenanbau der Nutzpflanzen und von 500 000 Hektar die Saat von langjährigen Gräsern eingeführt worden.

Bei der Lösung der Frage bezüglich der Hebung der Kultur des Ackerbaus in den wichtigsten Getreiderayons Kasachstans müssen wir immer im Auge haben, daß der Kampf für die Fruchtbarkeit hier die Hauptbedingung zur Erzielung stabiler Ernten ist. Deshalb muß das Gesamtsystem der agrarischen Maßnahmen und vor allem die Bodenbearbeitung, die Ansammlung und Erhaltung der Feuchtigkeit fördern.

Die Erfahrung wissenschaftlicher Anstalten beweist, daß das System der Bodenbearbeitung mit Pflügen ohne Strohbrei statt des üblichen Pflügens mit Strohbrei, dazu noch mit Beibehaltung der Stoppeln auf der Oberfläche des Bodens die

Folgen der Dürre bedeutend herabsetzt, die Winderosion fast vollständig abschafft und die Erträge bedeutend vergrößert. Auf den Feldern einer Maschinenversuchsstation auf dem Neuland betrug der Hektartrug der Sommergerste im Dürrejahr 1965 nach Bearbeitung mit Tieflügen ohne Strohbrei 5 Zentner, nach der Herbstfurchung jedoch, die mit Strohbrei gepflügt gezogen wurde — 2,9 Zentner.

Die Aufgabe besteht nun darin, daß die Kolchose und Sowchose die Wichtigkeit des Übergangs zu dem neuen System der Bodenbearbeitung und Saatbestellung als die ausschlaggebende Bedingung im Kampf für hohe Ernten, insbesondere in den der Winderosion ausgesetzten Rayons, begreifen.

In den zwei letzten Jahren haben viele Kolchose und Sowchose der Republik Flachsneider, Bodentieflocker und Drill-Schälplüge erhalten, was ihnen die Möglichkeit gab, im Frühjahr dieses Jahres über 8 Millionen Hektar Getreide auf Stoppeln zu säen. Im vorigen Jahr waren es nur 2 Millionen Hektar. Der Übergang zu der neuen Technologie der Bodenbearbeitung und Aussaat erforderte die Schaffung eines Systems von speziellen Maschinen, von denen viele von unserer Industrie in genügenden Mengen hergestellt werden.

Gegenwärtig werden von den zu diesem System gehörenden Maschinen 12 Benennungen hergestellt, in nächster Zeit kommen noch 4 dazu. Es muß erreicht werden, daß jeder Sowchos und Kolchos schon 1967 die erforderliche Menge dieser Technik besitzt.

Genosse Bejssebjew spricht weiter davon, daß die Aufgabe der Steigerung der Getreideproduktion und Verbesserung seiner Qualität nur unter der Bedingung gelöst werden kann, wenn die Samenwahl ernstlich verbessert wird. In den letzten Jahren hat man in dieser Hinsicht einige positive Resultate erzielt. Ungefähr die Dürre des vorigen Jahres wurden heuer etwa 82 Prozent der Getreidesaatflächen, in den Gebieten Uralsk, Kustanai, Nordkasachstan und in einer Reihe anderer Gebiete über 90 Prozent der Weizensaaten mit Sortensaatgut bestellt.

Jedoch gibt es auch Mängel in der Samenwahl. Die wissenschaftlichen Forschungsinstitute und Versuchsanstalten haben immer noch wenig Elitesorten geschaffen.

Genosse Bejssebjew weist darauf hin, daß die Selektionsarbeit in den wissenschaftlichen Anstalten verstärkt werden muß, insbesondere in den nördlichen Rayons der Republik.

Dem Kampf gegen die Verunkrautung der Felder muß ernste Aufmerksamkeit geschenkt werden, was den Hektartrug und die Güte des Korns in bedeutendem Maße erhöhen wird.

In den letzten Jahren wurde in der Republik eine bedeutende Arbeit in dieser Richtung durchgeführt. 1966 haben die Sowchose und Kolchose trotz des späten Frühlings auf einer Fläche von über 20 Millionen Hektar die Bearbeitung der Felder vor der Aussaat durchgeführt, was das oben aufgeführte Unkraut, insbesondere den Wildhafer, zu vernichten, besonders verunkrautete Felder wurde zu Brache bestimmt.

In den Getreiderayons werden die Saaten chemisch gejätet. Das Vorhandensein von Herbiziden ermöglicht es, auf einer Fläche von über 6 Millionen Hektar das Unkraut in diesem Jahr zu vernichten. Uns steht bevor, einen großen Arbeitsumfang zu leisten, die Ernte vor so gefährlichen, landwirtschaftlichen Schädlingen zu schützen wie Getreidemotte, Getreidewanze und andere. Eine große Hilfe in der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung erweist der Landwirtschaft die Zivilluftflotte.

Es ist bekannt, führt der Berichterstatter weiter aus, daß die Mineraldüngemittel auf den bewässerten Ländereien den größten Effekt ergeben. Die Erfahrung und Praxis der besten Wirtschaften beweisen jedoch, daß die Anwendung von Phosphordünger auch in den nördlichen Gebieten der Republik die Zunahme des Ernteertrags sichert und eine ökonomisch sich bezahlt machende Maßnahme ist.

Während der Erörterung der Frage über die großzügige Entwicklung der Bodenmelioration muß auch die Wichtigkeit der Agrowald-Meliorationsarbeit behandelt werden. Leider wird diesen Fragen in den letzten Jahren wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei muß die Waldmelioration in vielen Natur-Wirtschaftszonen der Republik, insbesondere in den Rayons der ausgeprägten Winderosion, zweifellos zu einem wichtigen Bestandteil des Programms grundlegender Maßnahmen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit werden.

Die Verwirklichung einer großzügigen durchgängigen Bodenmelioration sichert zusammen mit anderen Maßnahmen zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit und Kultur des Ackerbaus, vor allem in den Getreiderayons des Neulands, den Aufstieg der gesamten Landwirtschaftsproduktion der Republik.

Zuckerrüben, der anderen technischen und Gemüsenutzpflanzen herabgesetzt wird.

Für die Kasachische SSR mit ihrem gewaltigen Territorium ihren verschiedenen Klimaverhältnissen und reichen Wasservorräten ist die Entwicklung des bewässerten Ackerbaus von besonders großer Bedeutung.

Laut Angaben der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR gibt es in der Republik etwa 60 Millionen Hektar Ländereien, die der künstlichen Bewässerung bedürfen. 11 Millionen Hektar davon können in der Perspektive auf Kosten des örtlichen Wasserabflusses mit Wasser versorgt werden, und 40 Millionen Hektar — durch Überführung des Abflusses aus anderen Rayons des Landes. Die Wasservorräte der Republik, die zur Bewässerung, Wasserversorgung und Wasserzufuhr, ausgenutzt werden können, erreichen 70 Milliarden Kubikmeter im Jahr, davon werden vorläufig nur 15–16 Milliarden Kubikmeter ausgenutzt.

Gegenwärtig gibt es ein vom Institut „Hydroprojekt“ erarbeitetes Generalschema, das die Bewässerung von 5 Millionen Hektar vorsieht.

Die größten Bewässerungsmassive vorzüglich für die Saat von Weizen, Hirse und Mais sind im Zwischenland Wolga-Ural vorgesehen (bis 500 000 Hektar), in der Irtyschniederung der Gebiete Semipalatinsk und Pawlodar, einen Teil der Kulundastepe miteingeschlossen (500 000 Hektar). Bedeutende Flächen bewässerter Ländereien für die Saat von Getreidekulturen kann man am Ischim, Tobol und anderen Flüssen anlegen. Zur Produktion von Reis und anderen Getreide- und Futtermitteln kann man in den Niederungen der Flüsse Syr-Darja, Ili, Karatal und Tscharyn über eine Million Hektar ausnutzen.

Gegenwärtig gibt es in Kasachstan 1 276 000 Hektar zur Bewässerung vorbereitete Ländereien, wovon im vorigen Jahr nur 1 161 000 Hektar ausgenutzt wurden, darunter für Getreidekulturen 446 000 Hektar.

Die Getreidesaaten werden alljährlich hauptsächlich auf den schlechteren Feldschlägen bestellt, die für technische Kulturen ungeeignet, mit Wasser weniger versorgt sind, und nur primitive Bewässerungsmethoden auf unplanierter Flächen aufweisen. Deshalb ist der Hektartrug der Getreidekulturen im Durchschnitt in der Republik auf den bewässerten Ländereien nicht höher als 10–15 Zentner.

Bewässerte Ländereien mit gut-eingerichteten Bewässerungsnetzen, guter Wasserversorgung und bester Bodengestaltung werden für den Anbau von Baumwolle, Zuckerrüben, Gemüse, Futtermitteln, Reis ausgenutzt, deren Hektartrug und Gesamtertrag von Jahr zu Jahr wachsen. So belief sich der Bruttoertrag von Rohbaumwolle im Jahre 1965 auf 85 000 Tonnen, gegen 43 000 Tonnen im Jahre 1958; der Zuckerrüben — auf 1 933 000 Tonnen gegen 1 235 000 Tonnen im Jahre 1958.

Dank der Hilfe, die Kasachstan vom ZK der KPdSU und Ministerium der UdSSR bei der Erschließung des Mündungsgebiets des Flusses Syr-Darja erwiesen wurde, erweiterten sich die Flächen der Reissaat im vorigen Jahr bis auf 42 000 Hektar gegen 28 000 Hektar im Jahre 1963. Der Bruttoertrag stieg von 54 000 Tonnen im Jahre 1964 auf 93 000 Tonnen im Jahre 1965.

Die fortschrittlichen Wirtschaften der Republik nützen die bewässerten Feldschläge richtig aus und erhalten jährlich hohe Ernten an technischen, Getreide-, Gemüse-, Melonen- und anderen Kulturen.

So hat z. B. der Thälmann-Kolchos im Rayon Sary-Agatsch, Gebiet Tschimkent, sogar im Dürrejahr 1965 auf einer Fläche von 470 Hektar einen Hektartrug von 31,4 Zentner Rohbaumwolle erzielt; im Kolchos „Krasny Wostok“ des Rayons Merkenski, Gebiet Dshambul, hat man auf einer Fläche von 40 ha 675 Zentner Zuckerrüben pro ha geerntet; im Kolchos „Kommunismus“ Rayon Tschilisk, Gebiet Kysyl-Orda, hat man auf einer Fläche von 1 200 ha je 30,2 Zentner Reis geerntet; im Kolchos „Alma-Ata“ des Rayon Iliki, Gebiet Alma-Ata, hat man auf einem Grundstück von 40 ha je 62 Zentner Winterweizen der Sorte „Bestozajka“ von Hektar geerntet. Man könnte noch viele solcher Beispiele anführen.

Jedoch sind die Hektartrübe noch sehr gering im Vergleich zu den Möglichkeiten. Der Hauptgrund der geringen Produktivität der bewässerten Ländereien besteht in der technischen Rückständigkeit der vorhandenen Bewässerungssysteme und besonders in der niedrigen Kultur des bewässerten Ackerbaus.

Als erstrangige Aufgabe erklärte das Plenum des ZK der KPdSU die Instandsetzung und effektive Nutzung aller vorhandenen bewässerten Ländereien. Zu diesem Zweck ist im Fünfjahrplan die Rekonstruktion der Bewässerungssysteme auf einer Gesamtfläche im Lande von 2 570 000 ha vorgesehen, darunter in unserer Republik — 320 000 ha, die Planung der bewässerten Ländereien auf einer Fläche von 60 000 ha und die meliorative Aufbesserung auf einer Fläche von 64 000 ha.

Wie bekannt, werden bei uns nur 7 Prozent der zur Bewässerung vorbereiteten Ländereien mit ingenieur-technischen Systemen bedient, 42 Prozent der Ländereien besitzen nur zum Teil ingenieur-

technische Systeme, die übrige Fläche wird mit Hilfe ganz primitiver Anlagen mit Wasser versorgt. Die Fläche der planierten bewässerten Ländereien beläuft sich in der Republik auf nur 12 Prozent ihrer Gesamtfläche.

In den Maßnahmen, die vom Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft, dem Landwirtschaftsministerium und der Staatlichen Plankommission der Republik unter Teilnahme der Gebietsorganisationen ausgearbeitet wurden, ist vorgesehen:

1. Völliger Umbau einer Reihe wichtiger Irrigationssysteme in Ingenieuranlagen. Die Hauptflächen dieser Umbauten entfallen auf folgende Gebiete und Systeme:

Im Gebiet Alma-Ata — die Systeme in Talgar, Issyk, Kaskelen, Kuschuk-Kalpin, Koksau und anderen — 116 000 Hektar;

Im Gebiet Dshambul — die Systeme in Werchne-Tschu, Taschul- und anderen — 33 000 Hektar.

Im Gebiet Tschimkent — die Systeme Sairam-Badan, Aksu, Schaulder, Kent-Baldybrek und anderen — 32 000 Hektar;

Im Gebiet Kysyl-Orda — die Systeme der Tschilli, am linken Ufer des Kysyl-Ordynsker, das Kasalinsk-Massiv und andere — 81 000 Hektar.

Auch in anderen Gebieten der Republik sollen Bewässerungssysteme umgebaut werden.

2. Die gründliche Planung der bewässerten Ländereien auf einer Gesamtfläche von 60 000 Hektar, davon im Gebiet Alma-Ata — 15 000 Hektar, im Gebiet Dshambul — 15 000 Hektar, im Gebiet Kysyl-Orda — 20 000 Hektar, im Gebiet Tschimkent — 10 000 Hektar.

Die Planung der Ländereien wird die Bewässerung verbessern, hebt die Arbeitsproduktivität der Begießer, gibt die Möglichkeit rationalere Bewässerungsmethoden anzuwenden und gibt zusätzliche Ersparnisse an Wasser auf Kosten der Verringerung der Verluste beim Bereiseln der Felder.

3. Meliorationsverbesserung der bewässerten Ländereien auf einer Fläche von 64 000 Hektar, davon im Gebiet Alma-Ata (in den Rayons Karatal, Tschilli und Panfilow) — 13 000 Hektar, im Gebiet Dshambul (Rayon Tschu) — 5 000 Hektar, im Gebiet Kysyl-Orda (in den Rayons Tschilli, Syr-Darja und andere) — 8 000 Hektar, im Gebiet Tschimkent (in den Rayons Schaulder, Sary-Agatsch und Kess) — 36 000 Hektar.

Die Arbeiten zur Meliorationsverbesserung werden hauptsächlich im Bau von Kollektor-Drainagesystemen in Verbindung mit Agromeliorationsmaßnahmen bestehen.

In den Jahren des Planjahrplans ist ein Zuwachs an neubewässerten Ländereien von 300 000 Hektar vorgesehen, davon in der Zone für Reisanbau — 130 000 Hektar. Der größte Zuwachs dieser Ländereien ist vorgesehen in den Gebieten Tschimkent — 87 000 Hektar, Kysyl-Orda — 87 000 Hektar, Alma-Ata — 30 000 Hektar, Dshambul — 18 000 Hektar, Pawlodar — 16 000 Hektar, Uralsk — 14 000 Hektar. Große Arbeiten werden durchgeführt in den Zonen:

Für Reisanbau — Bau des Kanals Kysyl-Kum auf der Basis des Tschardarinsk-Wasserbeckens, des Kysyl-Orda-Massivs, des Kasalinsk-Bewässerungssystems, im Becken des Flusses Syr-Darja, der Bewässerungssysteme am Unterlauf des Flusses und in anderen;

Für Rübenanbau — Bau der Merken-Abzweigung, des Taschul-Kul-Wasserbeckens, die Bewässerungssysteme in Becken des Flusses Ten-Tek;

Für Baumwollanbau — die Beendigung des Kanalbaus Arys-Turkistan mit dem Wasserbecken in Bugun, Bau eines Bewässerungsmassivs auf der Basis der Tschewaksker Wasserbeckens;

Für Getreide und andere Kulturen — Bau des Ural-Kuschumsystems, des Bewässerungssystems in der Zone des Irtysch-Karaganda-Kanals, des Uidensker Bewässerungssystems im Gebiet Ostkasachstan, des Karaganda-Wasserbeckens mit einem Bewässerungsmassiv im Gebiet Aktjubsinsk und in anderen.

Von den 300 000 Hektar werden 162 000 Hektar mit Getreidekulturen eingenommen, darunter 43 000 Hektar mit Reis und 105 000 Hektar mit Weizen.

Außerdem werden 10 000 Hektar für Baumwollanbau angewiesen, ebensoviel für Zuckerrüben, 108 000 Hektar für Futtermitteln und 10 000 Hektar für Kartoffeln und Melonenkulturen.

Genosse Bejssebjew wies ferner darauf hin, daß im nächsten Planjahr fünf in der Republik die Meliorationsarbeiten in noch größeren Ausmaßen und höherem Tempo geführt werden sollen. In den Jahren 1971–1975 werden die bewässerten Ländereien um 450–500 Hektar größer. Sie werden hauptsächlich zur Vergrößerung der Anbauflächen für Getreidekulturen verwendet werden auf Rechnung der Ausdehnung der Bewässerungsflächen in der Zone des Kanals Irtysch-Karaganda (bewässert Weizen), des Kasalinsk-Massivs (Reis), des Kanals Tschilli-Alma-Ata, des Irrigationssystems am Unterlauf des Flusses Ili und anderer.

In diesen Jahren sollen auch die Arbeiten aufgenommen werden zur Entfaltung der Bewässerung im Gebiet Uralsk auf der Basis des Wolga-Ural-Kanals, in den Gebieten Pawlodar und Semipalatinsk im Zusammenhang mit dem Bau des Schulbin-Wasserbeckens am Irtysch und anderer Objekte des wasserwirtschaftlichen Bauwesens. Wenn wir die Erweiterung der

Anbauflächen und die Hebung der Ernteerträge auf den bewässerten Ländereien im Betracht ziehen, werden, wie die Berechnungen der Staatlichen Plankommission, des Landwirtschaftsministeriums und

Gesamtfläche der bewässerten Ländereien in tausend Hektar —	1965	1971	1976
Getreidekulturen in tausende Hektar —	446	715	955
Gesamtertrag in tausend Tonnen —	395	1945	3808
Reis, die Anbaufläche in tausend Hektar —	42	85	230
Gesamtproduktion in tausend Tonnen —	93	340	1150
Technische Nutzpflanzen in tausend Hektar —	127	147	195
Futtermitteln in tausend Hektar —	336	509	650
Obst- und Weingärten in tausend Hektar —	83	135	276
Gemüse, Kartoffeln und Melonen in tausend Hektar —	69	79	100

Der Wert, der von den bewässerten Ländereien erhaltenen Erzeugnisse wird von 183 Millionen Rubel im Jahre 1965 bis auf 976 Millionen Rubel im Jahre 1971 anwachsen und

WEIDEN — EIN RIESENREICHTUM KASACHSTANS

In den, vom Mai-Plenum des ZK der KPdSU behandelten Maßnahmen zur großzügigen Entwicklung der Bodenmelioration, sind große Arbeiten zur Steigerung der Produktivität des natürlichen Grünlands vorgesehen.

In Kasachstan nimmt das natürliche Grünland 83 Prozent aller, von der Landwirtschaft genutzten Ländereien ein. Die Weiden sind ein kolossales Reichtum unserer Republik. Ihre Fläche beläuft sich auf 178 Millionen Hektar oder auf

1. Gesamtfläche der Weiden (ohne Mähweiden) Davon: Steppenweiden 171 Millionen Hektar Halbwüstenweiden 60 Millionen Hektar Wüstenweiden 35 Millionen Hektar Gebirgsweiden 7 Millionen Hektar
2. Nach Weidezeiten: Sommerweiden 70 Millionen Hektar Frühlings-Herbstweiden 76 Millionen Hektar Winterweiden 25 Millionen Hektar

An Weiden am reichsten ist das Gebiet Karaganda. Es hat ihrer 25,4 Millionen Hektar, davon 13 Millionen Hektar Sommerweiden. Im Gebiet Aktjubsinsk sind 22,8 Millionen Hektar Weideland, 9,4 Millionen davon sind Sommerweiden. In diesen beiden Gebieten nicht genutzt. Zur gleichen Zeit haben die Gebiete Alma-Ata, Dshambul und mehrere andere Mangel an Sommerweiden, dagegen gibt es hier viele Winterweiden.

Viele Funktionen, darunter sogar Landwirtschaftsfunktionen, tragen der ganzen Komplexion einer richtigen Organisation des Viehwiedens nach Jahreszeit nicht Rechnung.

In den Wirtschaften ist bisher noch kein Perspektivplan zur Nutzung der Saison-Weiden unter Berücksichtigung des weiteren Wachstums der Viehherden erarbeitet. Die Zuteilung des Viehs an die Weideplätze verläuft deshalb mechanisch, einzelne Weidestücke werden in einzelnen Jahresabschnitten stark überlastet.

Wegen starker Überlastung der Sommerweiden, besonders der Gebirgsweiden-Dshambul in den Gebieten Alma-Ata und Dshambul, kommt es in Sommerzeiten zu Abmagerungen und sogar zum Abgang des Viehs.

Im Ergebnis der systemlosen Nutzung sind große Weideflächen abgrasert und verunkrautet und unproduktiv geworden. In der Republik gibt es 25 Millionen Hektar solcher Weiden. Große Weideflächen am Kaspische, am Aral und am Balchasch sind zu wenig geeigneten Weiden geworden.

Unter diesen Verhältnissen gewinnen die Maßnahmen für eine gründliche Wiesenverbesserung außerordentlich große Bedeutung. Alle verstehen es und wir sprechen nicht wenig darüber, doch verbesserte Wiesen und Heuschläge gibt es in der Republik nur 1 100 000 Hektar oder 0,8 Prozent.

Das Weideland litt stark durch dessen zeitweilige Zuteilung an die Wirtschaften und durch das Fehlen von persönlicher Verantwortung für dessen Nutzung. Mit dem zeitweiligen Zuteilen der Weidestücke ist Schluss zu machen. Alle Weidestücke müssen den Kolchosen und Sowchosen zur beständigen Nutzung zuteilgeteilt werden.

Die richtige Nutzung der Weiden erfordert die Durchsetzung eines ganzen Komplexes von Maßnahmen und vor allem die Wasserversorgung, die Erhöhung der Ertragsfähigkeit der Gräser, ein richtiges Nutzungsregime des Graslandes und eine rationelle Einteilung des Territoriums.

Von 178 Millionen Hektar Weiden sind 95 Millionen oder 54 Prozent mit Wasser versorgt. In der verflochtenen Siebenjahrperiode wurden 44 Millionen Hektar mit Wasser versorgt und in derselben Zeitperiode 17 Millionen Hektar in unbewässertes Weideland zurücküberführt.

Nach den Angaben des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft gelten von 95 Millionen Hektar 34 Millionen Hektar als mit Wasser auf natürlichem Wege, also aus Flüssen und Seen, versorgt, indem man einfach von diesen Quellen aus einen bestimmten Halbkreis zieht, obwohl die Ufer dieser Flüsse und Seen in vielen Fällen für den Wasserverbrauch

des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der Republik ergeben im nächsten Jahrzeit die Bewässerungsflächen und die auf ihnen produzierten Erzeugnisse folgende Ausmaße erzielen:

Gesamtfläche der bewässerten Ländereien in tausend Hektar —	1965	1971	1976
Getreidekulturen in tausende Hektar —	446	715	955
Gesamtertrag in tausend Tonnen —	395	1945	3808
Reis, die Anbaufläche in tausend Hektar —	42	85	230
Gesamtproduktion in tausend Tonnen —	93	340	1150
Technische Nutzpflanzen in tausend Hektar —	127	147	195
Futtermitteln in tausend Hektar —	336	509	650
Obst- und Weingärten in tausend Hektar —	83	135	276
Gemüse, Kartoffeln und Melonen in tausend Hektar —	69	79	100

im Jahre 1976 wird er an zwei Milliarden Rubel betragen. Die bewässerten Ländereien werden den goldenen Fonds der Landwirtschaft der Republik bilden.

WEIDEN — EIN RIESENREICHTUM KASACHSTANS

ungefähr 55 Prozent ihrer Gesamtfläche in der Sowjetunion. Leider nützen wir diese Reichtümer noch schlecht aus.

Genosse Bejssebjew sagt, daß die Weidelandereien in Kasachstan ihre Besonderheiten haben. Sie liegen vorwiegend in Wüsten und Halbwüsten und werden zu bestimmten Jahreszeiten genutzt: Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Der Berichterstatter bringt folgende Angaben, die das Weideland der Republik charakterisieren:

1. Gesamtfläche der Weiden (ohne Mähweiden) Davon: Steppenweiden 171 Millionen Hektar Halbwüstenweiden 60 Millionen Hektar Wüstenweiden 35 Millionen Hektar Gebirgsweiden 7 Millionen Hektar
2. Nach Weidezeiten: Sommerweiden 70 Millionen Hektar Frühlings-Herbstweiden 76 Millionen Hektar Winterweiden 25 Millionen Hektar

unzugänglich sind oder das Wasser aus sanitären Erwägungen nicht benutzt werden darf.

Die Wasserversorgung für Weiden wurde hauptsächlich durch Schacht- und Rohrbrunnen, Kleindämme und Gruben, die eine beständige Wassermenge und die Qualität des Wassers nicht sicherstellen, vorzuziehen. So werden von den 60 Millionen Hektar mit Wasserversorgungseinrichtungen versehenen Weiden mit Wasser versorgt:

- durch Schachtbrunnen 36,7 Millionen Hektar durch Rohrbrunnen 9,5 Millionen Hektar durch Dämme und Gruben 11,5 Millionen Hektar durch Kanäle 2 Millionen Hektar durch Wasserleitungen nur 0,3 Millionen Hektar.

Es muß offen gesagt werden, daß in dieser wichtigen Frage das Ministerium für Landwirtschaft und das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Republik große Mängel zugelassen haben. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft, das die ganze Arbeit zur Wasserversorgung, auch die Planung und Finanzierung, zu bewerkstelligen hat, führte diese Arbeit ohne ausreichende Motivierung durch, wählte solche Flächen aus, die leichter zu bebauen sind, ohne den Wert der Futteraufkommen und die Bedürfnisse der Kolchosen und Sowchosen an Futter in Rücksicht zu nehmen.

Große Mängel gab es bei dem Wasserschürfen in den neu organisierten Wirtschaften. So wird in 38 von den 93 neuen Schachtzuchtweiden, die auf Wüsten- und Halbwüstenlandereien geschaffen wurden, das Projektieren und Bauen allein deshalb in die Länge gezogen, weil die Wasserversorgungsquellen bis jetzt noch nicht festgelegt wurden.

Noch mehr: es gibt viele alte Sowchosen, die die Wasserversorgungsfragen noch nicht gründlich gelöst sind. In einem solchen Riesenowchos wie der Sowchos „Darbasan“ im Gebiet Tschimkent, der schon 36 Jahre besteht und heute über 70 000 Schafe, mehr als 23 000 Hektar Getreidefrüchte und über ein Territorium von mehr als 64 000 Hektar verfügt, gibt es nur einen Rohrbrunnen.

Das Mai-Plenum des ZK der KPdSU, das den Fragen der Wasserversorgung der Weiden außerordentlich große Bedeutung beimah, legte fest, daß im Verlaufe dieses Jahrplans im Lande 51,6 Millionen Hektar Weideland Wasser zuzuführen ist. In Kasachstan sollen 38 Millionen Hektar erstmalig mit Wasser versorgt werden und für 32 Millionen Hektar ist die Wasserversorgung umzubauen.

Im Vergleich zum vergangenen Jahrplan wird in unserer Republik das Ausmaß der Arbeiten zur neuen Wasserversorgung um das Anderthalbfache und das zur Rekonstruktion um das 4,5fache gegenüber den früher mit Wasser versorgten Flächen anwachsen. Dadurch wird uns die Möglichkeit geboten, noch in diesem Jahr fünf das Problem der Wasserversorgung der Weiden im Grunde genommen zu lösen. Das ist eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe.

Die Wasserversorgung und ihre Rekonstruktion sind so zu verknüpfen, daß sie den höchsten Effekt in der Nutzung der Natur-

weiden bringen. Von dem Bau billiger Schachtbrunnen ist Abstand zu nehmen, man soll sich mehr an den Bau von Rohrbrunnen und dort, wo es wirtschaftlich vorteilhaft ist, an den Bau von Wasserleitungen halten.

In den Wasserversorgungssystemen ist die ganze Komplex wasserwirtschaftlicher Maßnahmen vorzuziehen, der die Viehtränke auf allen Saisonen und Überwinterungsstellen, die Versorgung der Menschen mit Trinkwasser, die Schaffung bewässerter Acker zum Futteranbau gewährleisten würde. Auf den Uferböden sind möglichst viel Felder mit Liman- und Oasenbewässerung zu schaffen.

Die Fruchtbarkeit der Abschnitte mit Limanbewässerung kann man durch den Anbau von Mais, Hülsen-, Korn- und anderer Futterpflanzen rapid steigern. In den Kolchosen „Rasswet“ und namens Abai, Gebiet Semipalatinsk, erntet man in den letzten fünf Jahren 300–350 Zentner Maisgrünfütter pro Hektar.

Trotz hoher Ertragergebnisse bei der Limanbewässerung, schenken die Leiter vieler Kolchose, Sowchose und Landwirtschaftsorgane dieser Sache keine gebührende Aufmerksamkeit, was zu einer rapiden Verringerung der limanbewässerten Flächen führte. Während es 1958 in der Republik 1 338 000 Hektar Ländereien mit Limanbewässerung gab, waren es 1965 lediglich 885 000 Hektar.

Nach dem Fünfjahrplan ist vorgesehen, aus den Haushaltsmittelfonds neue Ingenieursysteme der Limanbewässerung auf der Fläche von 180 000 Hektar zu bauen. Der Bau der Limanbewässerungsanlagen kann durch die Ausnutzung der Mittel der Wirtschaften selbst erweitert werden; die Aufwandskosten für den Bau einfacher Anlagen für Limanbewässerung sind nicht hoch und machen sich schnell bezahlt.

In einer Reihe südlicher Gebiete wüsten- und halbwüstenartigen Charakter begannen die Kolchose und Sowchose mit dem Anbau von Futterpflanzen, zu deren Begießen sie das Wasser der frei ausfließenden Bohrungen benutzen, deren es in der Republik gegenwärtig über Tausend gibt. Für die Oasenbewässerung können Wasserressourcen nicht nur artesischer Brunnen, sondern auch der Flüsse, Seen, Bäche und kleinerer Staubecken ausgenutzt werden.

Die Verwirklichung eines großen Programms der Bodenmelioration, die allgemeine Einführung der Saatfolgen, die Durchführung der Arbeiten zur durchgreifenden und Oberflächenverbesserung der Heuschläge und Weiden rücken die Produktion von Pflanzensamen in den Vordergrund. Die Berechnungen zeigen, daß die Republik jährlich 40 tausend Tonnen Samen erzeugen muß. Allein für Aussaat und Nachsamen, für eine durchgreifende und Oberflächenverbesserung der Weiden und Heuschläge werden jährlich 22 tausend Tonnen Saatgut erforderlich sein, darunter 400 Tonnen Samen wildwachsender Gräser.

Dazu ist es notwendig, daß jeder Kolchos und jeder Sowchos die Samenwahl von Futtermitteln und -gräsern organisiert, daß sich eine Reihe von Wirtschaften auf Anbau von Gräsern spezialisiert; sie müssen sowohl im Norden zur Produktion der Samen von Getreidegräsern für die ganze Republik als auch im Süden zur Zucht von Luzernesamen für die Belieferung der nördlichen Gebiete geschaffen werden.

Das Ministerium für Landwirtschaft, die Gebietsvollzugskomitees sind verpflichtet, in nächster Zeit die Auswahl der Wirtschaften zur Produktion von Gräsernsamen festzulegen, Vorschläge zur Veränderung ihrer Spezialisierung, zur Erhöhung der materiellen Interessiertheit der Kolchose und Sowchosa an der Samenwahl mehrjähriger Gräser und wildwachsender Futterpflanzen einzubringen.

Genosse Bejssebjew hebt hervor, daß die Verwirklichung des vorgemerkten großangelegten Programms zur Bewässerung und Erhöhung der Fruchtbarkeit des natürlichen Weidelandes eine exakte Organisation der Bau- und Nutzungsarbeiten auf den Weiden notwendig macht. Mit dem Bau der Bewässerungsanlagen beschäftigt sich jetzt der „Kaswodstroj“ des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft.

Schluß des Berichts des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen M. B. Bejssebjew, auf dem II. Plenum des ZK der KP Kasachstans am 22. Juni 1966

nützung der Bewässerungsobjekte. Genosse Bejssebjew sagt weiter, daß es zweckmäßig wäre, im Bestand des Ministeriums für Landwirtschaft eine Hauptverwaltung für Nutzung und Aufrechterhaltung von Wiesen- und Weideland zu organisieren. Für die Verwirklichung der Arbeiten zur gründlichen Aufrechterhaltung großer Weidemasse und zum Betrieb der Bewässerungsanlagen in den südlichen Gebieten sollte man Siedlungsmeliorationsstationen mit Meliorationsabteilungen bilden.

Im neuen Planjahrhundert werden große Maßnahmen zur landwirtschaftlichen Wasserversorgung vorgesehen, vermerkt der Referent. Die Sache ist die, daß die Wasserversorgung der Landsiedlungen und wirtschaftlicher Zentren der Kolchos- und Sowchoses ein akutes Problem bleibt, dessen Lösung untrennbar mit der weiteren Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und der Erhöhung der kulturellen und Lebensbedingungen der Werktätigen des Dorfes verbunden ist. Ein Engpaß bleibt bei uns der

Bau der Verteilungsnetze der Gruppenwasserleitungen innerhalb der Siedlungen. So wurde das Trinkwasser von der Ischimer und Bulajewer Gruppenwasserleitungen an 343 Siedlungen geleitet und die Verteilungsnetze innerhalb der Siedlungen sind nur in 154 Wirtschaften gebaut.

Das Staatliche Planungskomitee, die Ministerien für Landwirtschaft, Melioration und Wasserwirtschaft sind zusammen mit den Gebietsvorsitzenden verpflichtet, in nächster Zeit das Schema einer wohlgeordneten Wasserversorgung aller Landsiedlungen und Wirtschaftszentren der Sowchoses und Kolchos der Republik zu erarbeiten, den Komplexbau von Wasserleitungen und ihren normalen Betrieb zu sichern.

Wir haben vor, in den Jahren 1966-1970 in den Bau der Gruppen- und Lokalwasserleitungen, der Verteilungsnetze und anderer Objekte der landwirtschaftlichen Wasserversorgung 222 Millionen Rubel zu investieren, was die Investitionen der vorigen fünf Jahre mehr als um zweimal übertrifft.

send Kubikmeter, was den Bedarf des laufenden Jahres nur zu 70 Prozent deckt. Das Ministerium und der „Glawrissowchosstroj“ müssen als Hauptbeteiligte an der Verwirklichung des Baus von wasserwirtschaftlichen Objekten, solche Produktionsbasen schaffen, die eine erfolgreiche Durchführung des großen Bauprogramms im nächsten Planjahrhundert gewährleisten können.

Schon in den nächsten Jahren wird es erforderlich sein, zu diesem Zweck Betonwerke mit einer Jahreskapazität von 800 tausend Kubikmeter, drei mechanische Reparaturwerke mit einem Jahresprogramm 6,8 Millionen Rubel, 16 Stützpunkte der Mechanisierung mit einem Jahresprogramm von 8,7 Millionen Rubel zu bauen und in Betrieb zu nehmen. Für die Gründung der Sowchoses in den Gebieten Ksyl-Orda und Tschimkent wird geplant, zwei Silikalwerke zur Herstellung von Wandmaterialien mit der Jahresleistung von 180 tausend Kubikmeter zu bauen. Außerdem wird in diesem Planjahrhundert vorgesehen, mit dem Bau von Werken für Stahlbetonfertigung mit einer Jahresleistung von 220 tausend Kubikmeter zu beginnen.

Unter Berücksichtigung des Programms der wasserwirtschaftlichen Bautätigkeit für die nächsten 10 Jahre werden Werke für Stahlbetonfertigung in Alma-Ata, Turkestan, Ksyl-Orda, Semipalatsk, Karaganda, Pawlodar, Taldy-Kurgan, Tschu, Jermantau und in der Siedlung Tschardara, die mechanischen Reparaturwerke in Alma-Ata, Ksyl-Orda und Karaganda gebaut werden.

Ein besonderes Augenmerk muß auf den Bau der Betriebsvereinigungen in der Siedlung Burundai, Gebiet Alma-Ata, mit der Jahreskapazität von 105 tausend Kubikmeter Stahlbetonfertigung, darunter von 45 tausend Kubikmeter Druckrohre aus Stahlbeton gerichtet werden. Das Bauministerium muß sie zum festgesetzten Termin im Jahre 1968 fertigstellen.

Trotz wesentlicher Erweiterung der Produktionsbasis der wasserwirtschaftlichen Organisationen können wir bei der Erfüllung der im Fünfjahrplan vorgesehenen Arbeiten ohne Mithilfe der Bauorganisationen anderer Ministerien und Behörden nicht auskommen. Das Bauministerium muß einen Teil des Bauprogramms, hauptsächlich der Produktion der Baustoff- und Baugüter und des Wohnungsbaus in den Städten übernehmen.

Das Ministerium für Landbau wird verpflichtet sein, den Bau einer Reihe neuer Sowchoses in der Bewässerungszone auf sich zu nehmen. Das Ministerium für Montage- und spezielle Bauarbeiten muß an dem Bau von Wasserleitungen Anteil nehmen. Die staatliche Verwaltung für Straßenbau beim Ministerium hat auch früher und wird desomher jetzt Anteil am Bau von Wegen und Brücken auf den neuen Bewässerungsländereien und am Umbau der bestehenden Systeme und der Planung der bewässerten Flächen nehmen. „Kasschlosch-technika“ kann Hilfe in dem Um-

bau der bestehenden Systeme und dem Bau kleiner Objekte in den Sowchoses und Kolchos erweisen. In Übereinstimmung mit dem Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, werden zur Ausführung der wasserwirtschaftlichen Arbeiten ebenfalls die Ministerien für Energie und Elektrifizierung, Transportwesen, Gasindustrie, mittlere Maschinenbau und andere herangezogen.

Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, die Hauptverwaltung für Bauwesen der Reisbauwirtschaft und das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, die Inhaber der Titel aller Objekte sind, welche mit dem Meliorationsbau verbunden sind, sind verpflichtet, den Umfang der Arbeit und die Baufristen mit den Ministerien und Behörden, die zur Ausführung dieser Arbeiten herangezogen werden, zu vereinbaren.

Die Kolchos- und Sowchoses der Republik beabsichtigen über den Staatsplan hinaus auf Kosten eigener Mittel und Kredite der Staatsbank die Rekonstruktion der bestehenden Bewässerungssysteme auf einer Fläche von 29.000 Hektar, die Planung der Ländereien auf einer Fläche von 100.000 Hektar und den Zuwachs neuer Ländereien auf einer Fläche von 12.000 Hektar zu verwirklichen.

Ein gutes Beispiel haben die Leiter der Kolchosbauern und Spezialisten des landwirtschaftlichen Artels „Trudowoi pachar“, Rayon Swerdlowsk, Gebiet Dshambul, gezeigt. Sie verpflichteten sich im Laufe des Planjahrhundert auf Kosten der Kolchosmittel folgende Bewässerungsarbeiten zu verwirklichen:

- Zuwachs neuer Bewässerungen — 2.055 Hektar,
- Umbau und Rekonstruktion der bestehenden Systeme — 2.000 Hektar,
- Kapitalplanierungen der Bewässerungsflächen — 1.500 Hektar,
- Bau von Wasserbauanlagen — 120.

Sie wollen auch Arbeiten zur Wasserzufuhr für Weideland verwirklichen. Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans hat diese Initiative gebilligt.

Die Ministerien und Behörden, die Industriebetriebe und Bauorganisationen müssen den Kolchos- und Sowchoses in der Vorbereitung der Projekt-Anschläge, der Erstellung von Ausrüstungen und Mechanismen auf jede Weise Hilfe erweisen.

Die weitere Entwicklung der Bodenmelioration, sagt Genosse Bejssebjew, ist ohne eine gründliche Verbesserung der Entwurfs-Forschungsarbeiten unmöglich. In den Jahren des Planjahrhundert sollen solche Arbeiten für 92 Millionen Rubel ausgeführt werden. Das Projektierungsprogramm wird alljährlich anwachsen und erreicht 1970 24 Millionen Rubel, anstatt 9,5 Millionen laut Plan des laufenden Jahres.

Es ist notwendig, alle Maßnahmen zur Verstärkung der führenden Entwurfsorganisationen — der In-

stitute „Kaspirowochochos“ und „Sojuzgiproris“ — zu treffen, deren Kapazitäten sich im Fünfjahrplan verdreifachen sollen.

Es ist an die Schaffung neuer Institute in den nächsten Jahren zu denken (in Zelinograd und Uralsk).

Im Zusammenhang mit dem großen Umfang der Arbeiten in der kleinen Irrigation, dem Umbau des Bewässerungsnetzes und der Bodenplanung, wird die Schaffung von Entwurfs-Forschungsgruppen bei den Gebietsverwaltungen für Melioration und Wasserwirtschaft eine große Bedeutung haben.

In diesem Planjahrhundert ist es erforderlich, einen großen Umfang an Bodenmeliorations- und hydrogeologischen Arbeiten und auch topographische Aufnahmen zu verwirklichen. Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft ist verpflichtet, den Umfang dieser Arbeiten zu präzisieren und zu bestimmen, welchen Teil davon es mit eigenen Kräften ausführen kann und was den spezialisierten Organisationen zu übergeben ist.

Besonders wichtig ist es, den Arbeitsumfang der hydrogeologischen Begründungen der Bewässerung und Wasserversorgungsentwürfe zu präzisieren, die von den hydrogeologischen Einheiten des Ministeriums für Geologie ausgeführt werden sollen. In den verlassenen Jahren haben sie eine bedeutende Hilfe in der Befriedigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft mit Wasser auf Kosten unterirdischer Quellen geleistet.

Das Ministerium für Geologie müßte seine Hauptaufmerksamkeit auf eine rasche Vergrößerung des Arbeitsumfangs der hydrogeologischen Erforschung des Territoriums der Republik lenken, der Erkundigung unterirdischer Wasservorräte für die Bedürfnisse der Landwirtschaft und die Rayons aussondern, die tauglich zur Bewässerung mit unterirdischem Wasser sind. Der Umfang solcher Arbeiten, die früher im Projekt des Planes vorgesehen wurden, befriedigt uns durchaus nicht. Er muß zumindest verdoppelt werden.

Auf der Basis des Kasachischen hydrogeologischen Trasts muß eine mächtige hydrogeologische Verwaltung gebildet werden, in deren Bestand neue hydrogeologische Trasts und Expeditionen zu organisieren sind, die mit Fachleuten, technischen Mitteln verstärkt werden und für die die erforderlichen produktions-technischen Stützpunkte gebaut werden müssen.

Eine wichtige Rolle in der Lösung des Problems der unterirdischen Wasserzufuhr verbunden ist, kommt der Wissenschaft zu, sagt Genosse Bejssebjew. Das Mai-Plenum lenkte die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit rechtzeitiger und richtiger Begründung der Reihenfolge, in der die Meliorationsmaßnahmen und auch die effektivste Ausnutzung der Kapitalinvestitionen zu diesem Zweck durchzuführen sind: die Verwirklichung des Meliorationsbaus auf wissenschaftlich-technischem und industriellem Grund in einheitlichem Komplex mit den Maßnahmen der wirtschaftlichen Bodenschließung, ohne Zeitverlust zwischen der Vollerfüllung der Bauarbeiten und ihrer landwirtschaftlichen Ausnutzung zuzulassen.

Im Licht der Beschlüsse des Plenums gewinnt für uns die wissen-

schaftlich begründete Fragenlösung der richtigen Projektierung der Bewässerungssysteme, ihrer Ausnutzung, der Organisation komplexer Forschungen, der Projektierung und Verwirklichung von Bewässerungsmaßnahmen, der Verbesserung und der rationalen Ausnutzung riesiger Weidemasse, der Liman- und Oasenbewässerung, so auch der landwirtschaftlichen Wasserversorgung mit effektiver Ausnutzung zu diesem Zweck der reichen Vorräte unterirdischer Gewässer, besonders in den Wüsten- und Halbwüstenzonen der Republik.

Das Ministerium Landwirtschaft, die Akademie der Wissenschaften der Republik und andere Behörden haben in kurzer Frist die wissenschaftliche Begründung der komplexen Ausnutzung von Boden- und Wasserressourcen auszuarbeiten, wie auch ökonomisch begründete Vorschläge über die Richtung der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft nach den Naturzonen Kasachstans für die nächsten zehn — fünfzehn Jahre zu machen.

Genosse Bejssebjew sagte ferner, daß in der weiteren Entwicklung der Melioration die entscheidende Rolle den Fachleuten zusteht. Die Republik muß über eine ausreichende Anzahl von Spezialisten mit Hoch- und Mittelschulbildung für die Wasser- und Landwirtschaftsorgane verfügen. Es ist unnormal, wenn in den Wasserwirtschaftsorganen an die 25 Prozent und in den Sowchoses noch Kolchos 15 Prozent Ingenieure, und Technikerposten von Praktikern ohne Spezialbildung bekleidet werden.

Im Jahre 1970 werden zusätzlich zu den vorhandenen Kadern mehr als 8.000 Fachleute mit hydrogeologischer Hoch- und Mittelschulbildung benötigt werden. Es ist vollkommen klar, daß mit den Kräften der existierenden Lehranstalten diese Anforderung nicht befriedigt werden kann.

Gegenwärtig sind praktische Vorschläge zur Versorgung der Republik mit Fachleuten für Hydrogeologie und Mechanisierung wasserwirtschaftlicher Arbeiten vorbereitet. Im laufenden Jahrhundert ist die Erweiterung des Hydrogeologischen Instituts in Dshambul vorgesehen, der Bau von Hydrogeologischen Techniken in Alma-Ata, Dshambul, Uralsk und Pawlodar, die Bildung von Mechanisationsabteilungen für meliorativen Arbeiten in fünf bestehenden Techniken und die Umgestaltung des Technikums für Mechanisierung in Wannowka in ein Hydrogeologentechnikum.

Die Republik empfindet einen großen Bedarf an qualifizierten Bauarbeitern und Mechanisatoren für die Kompletierung wasserwirtschaftlicher Organisationen. Zu diesem Zweck wird bis 1970 die Ausbildung von etwa 100.000 qualifizierter Mirabs, Bewässerern, Bauarbeitern und Mechanisatoren für die Wasserwirtschaft in beruflich-technischen Schulen und Kursen vorgesehen.

Genosse Bejssebjew sagte weiter, daß das vom Mai-Plenum des ZK der KPdSU vorgesehene weitgehende Bodenmeliorationsprogramm von allen Werktätigen des ganzen Landes, also auch Kasachstans als eine lebensnotwendige Sache aufgefaßt wurde, die berufen ist, die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus zu beschleunigen.

Jetzt steht in den Kolchos

und Sowchoses bevor, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Grundstücke auszuarbeiten. An dieser Sache haben alle Fachleute der Landwirtschaft, alle Kolchosbauern und Sowchosarbeiter aktiven Anteil zu nehmen.

Die Kolchos- und Sowchoses der Republik hatten zum 20. Juni den Plan der Bewässerung von Landwirtschaftlichen Kulturen erst zu 60 Prozent erfüllt. Es wiederholen sich die Fehler der vorhergehenden Jahre, als in vielen Wirtschaften die ständige Tag- und Nachtbewässerung nicht organisiert war, die spezialisierten Brigaden und Gruppen nicht mit Bewässerern komplettiert waren, und die progressive Arbeitslohnung nicht angewandt wurde. Höchst unbefriedigend werden die Bauarbeiten in der Wasserwirtschaft geführt. Der Plan an Kapitalanlagen wurde in fünf Monaten nur zu 69 Prozent, und die Montage-Bauarbeiten — zu 65 Prozent erfüllt.

Bei einem Jahresplan der Kapitalanlagen für das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft von 80,8 Millionen Rubel, wurden im Verlaufe von fünf Monaten alles in allem 18 Millionen Rubel (22 Prozent) verausgabt; im „Glawrissowchosstroj“ sind es dementsprechend 73,3 Millionen und 21,1 Millionen Rubel (30 Prozent); in den Organisationen des Ministeriums für Gasindustrie wurde von 11,6 Millionen Rubel nur 2 Millionen Rubel verausgabt (18 Prozent). Der Jahresplan der Montagearbeiten dieser Organisationen ist auf 112,5 Millionen Rubel festgelegt, aber in fünf Monaten wurden nur 25,3 Millionen Rubel verausgabt (21,6 Prozent).

Außerst unbefriedigend ist die Planerfüllung für fünf Monate in den Gebieten: Semipalatsk — 42 Prozent; Nordkasachstan — 46 Prozent; Ostkasachstan — 52 Prozent; Dshambul — 57; Uralsk — 63; Aktjubsinsk — 64; Zelinograd — 64 und Pawlodar — 66 Prozent.

Langsam werden für Kasachstan wichtige Objekte von Organisationen der Unionsministerien gebaut. „Glawrissowchosstroj“ hat den Plan der Bewässerung des am linken Ufer gelegenen Ksyl-Orda-Massivs für fünf Monate nur zu 49 Prozent, beim Badamsker Wasserbecken — zu 69 und des Kent-Baldybreker Systems — zu 49 Prozent erfüllt. Die Organisationen des Ministeriums für Energie und Elektrifizierung der UdSSR haben den Plan der Bauarbeiten des Pawlodar-Massivs der Irtysh-Niederung zu 20 Prozent, des Wjatschlawer Wasserbeckens zu 40 und des Udenr Bewässerungssystems zu 60 Prozent erfüllt.

Die Aufgabe besteht darin, sofort diese und andere ernste Mängel bei der Organisation der laufenden landwirtschaftlichen Arbeiten zu beseitigen.

Erlauben sie mir der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die Parteiorganisation der Republik alle Bemühungen darauf richten wird, um die Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, alle Werktätigen zur Erfüllung der Beschlüsse des XIII. Parteitag und des Mai-Plenums des ZK der KPdSU zu mobilisieren, um eine radikale Steigerung der Erträge des Bodens, eine höhere Kultur des Ackerbaus, hohe und stabile Ernten an Getreide und anderen Kulturen zu erzielen.

HOHE BAUTEMPOS — DIE HAUPTBEDINGUNG DER VERWIRKLICHUNG DES GROSSANGELEGTE PROGRAMMS DER BODENMELIORATION

Noch nie hat die Landwirtschaft Kasachstans Geldmittel zum Bau wasserwirtschaftlicher und Meliorationsobjekte in solchen Ausmaßen bekommen, wie in diesem Planjahrhundert, führt Genosse Bejssebjew weiter aus. Zur Verwirklichung des großen Programms der neuen Irrigationsbautätigkeit, der Umgestaltung der vorhandenen Bewässerungssysteme, der Bewässerung der Weiden, der landwirtschaftlichen Wasserversorgung, der Gründung der Sowchoses auf den bewässerten Flächen und der Industriebetriebe werden in der Republik für die Jahre 1966-1970 eine Milliarde 620 Millionen Rubel Investitionen vorgesehen, darunter für Bau- und Montagearbeiten — 1 Milliarde 143 Millionen Rubel.

Im verlassenen Jahrhundert wurden wasserwirtschaftliche Arbeiten im Umfang von 340 Millionen Rubel, darunter Bau- und Montagearbeiten für 252 Millionen Rubel geleistet. Wie sie sehen, werden die Kapitalanlagen für diese Zwecke im laufenden Planjahrhundert fast auf das 5fache und der Umfang der Bau- und Montagearbeiten mehr als auf das 4,5fache steigen.

Ein solch gewaltiger Umfang der Kapitalanlagen ermöglicht es, die wasserwirtschaftliche Bautätigkeit komplex zu betreiben und folgende Hauptmaßnahmen zu verwirklichen:

1. Irrigationsbautätigkeit (neue und der Umbau der vorhandenen Systeme) — 729 Millionen Rubel,
2. Gründung der Sowchoses (zur Erschließung der bewässerten Ländereien) — 391 Millionen Rubel,
3. Landwirtschaftliche, Wasserversorgung (Gruppenwasserleitungen und zwischenwirtschaftliche Objekte) — 138 Millionen Rubel,
4. Wasserversorgung der Weiden — 160 Millionen Rubel.

4. Baustoff- und Bauindustrie — 135 Millionen Rubel.

6. Kommunal-, Wohnungs-, Bau von Kulturstätten und gemeinnützlichen Einrichtungen der wasserwirtschaftlichen Organisationen — 76 Millionen Rubel.

Außerdem wird von den Sowchoses zur innerwirtschaftlichen Wasserversorgung 84 Millionen Rubel investiert.

Um das vorgemerkte Bauprogramm erfolgreich zu erfüllen, ist es notwendig, schon jetzt eine Reihe organisatorischer und technischer Maßnahmen auszuarbeiten und zu verwirklichen, vor allem:

— Die Produktionsbasis der vorhandenen Bauorganisationen des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft und des „Glawrissowchosstroj“ bedeutend zu festigen sowie innerhalb dieser Organisationen neue Baubetriebe zu schaffen;

— die Initiative der Kolchos- und Sowchoses für den Bau kleinerer wasserwirtschaftlicher Objekte mit eigener Kraft maximal auszunutzen;

— die Produktionskapazitäten der spezialisierten Projektierungsinstitute „Kaspirowochochos“ und „Sojuzgiproris“ bedeutend zu erweitern, sowie zur Ausführung der Projektierungs- und Forschungsarbeiten die wissenschaftlichen Forschungsinstitute, Projektierungs- und andere Organisationen heranzuziehen.

Die vorhandenen Produktionskapazitäten der Bauorganisationen des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft und des „Glawrissowchosstroj“ reichen nicht einmal zur Erfüllung der Pläne der Investibautätigkeit im Jahre 1966. So betragen ihre Kapazitäten zur Herstellung von Stahlbetonfertigung unter Berücksichtigung der zeitweiligen Vieleckformen 183 tau-

Korn fließt in die Speicher

Das Gebiet Tschimkent ist in unserer Republik das südlichste. Es beginnt als erstes mit der Aussaat und natürlicherweise auch mit der Ernte. Die Werktätigen der Kolchos- und Sowchoses des Gebiets bauten im ersten Jahr des Planjahrhundert 482 tausend Hektar mit Getreidekulturen an. Der staatliche Beschaffungsplan sieht die Ablieferung von 7 Millionen Pud Getreide an die Getreideannahmestellen vor. Aber nachdem die Getreidebauer des Gebiets ihre Möglichkeiten berechnet hatten, beschlossen sie, in die Speicher der Heimat 15 Millionen Pud Getreide zu schütten.

Gespräch mit Kapitän der Steppenschiffe

Sowchos „Badamski“ im Rayon Budynski. Die gelbe Sonnenscheibe kroch noch langsam unter Horizont hervor. Aber über die weite Steppe schallte schon das Motorengeräusch von Mähreschern, Autos, Traktoren. Das Auge reicht nicht aus, um die kolossalen Kornmassen zu überblicken, über die sich je 3-4 Mährescher, einer nach dem anderen bewegen.

„Wir beschossen, bei der Ernte nur im Gruppenverfahren zu arbeiten“, sagt der Sowchosedirektor Owanes Schaginjan. „Wissen Sie, die Kombiführer bestanden selbst darauf. Im vorigen Jahr hatten nur einige Kombiführer in solchen Verfahren gearbeitet. Und jetzt teilen wir alle 40 Mährescher in Gruppen ein.“

„Worin besteht der Vorzug dieses Verfahrens?“

„Darüber können Ihnen die Kombiführer selbst erzählen.“

Wir führen an die Steppenschiffe von Sultan Achylbekow, Nikolai Issabekow und Nijas Kambarow heran, neben denen sich auch langsame Lastautos bewegen. In ihrer Kisten ergoß sich aus dem Bunker des Mähreschers goldiges Getreide.

„Eine Runde ergibt 20-23 Zent-

ner“, sagt der Brigadier Abischachman Koshambajew, wobei er den Maschinenlärm zu überhören sucht.

„Der Vorzug des neuen Verfahrens“, sagt der Kombiführer Kambarow, „besteht in folgendem. Ist bei mir, zum Beispiel, ein Maschinenteil kaputtgegangen, habe ich neben mir einen Kameraden, der mir aushelfen kann. Oder umgekehrt. Das heißt bei uns Tüchlichkeit. Wenn so ein Kamerad neben mir gefehlt hätte, hätte ich dieses Ersatzstück suchen gehen müssen.“

„Wie hoch ist ihr Tagessoll im Getreidemähen?“

„Acht Hektar pro Kopf.“

„Und wieviel schaffen Sie?“

„Acht Hektar pro Kopf.“

„Je 25 Hektar.“ „Wie erreichen Sie das?“ „Durch eine rationelle Ausnutzung der Arbeitszeit“, antworteten die Kapitän der Steppenschiffe. „Alle Kombines haben elektrische Ausrüstung, deshalb arbeiten wir bis 11-12 Uhr nachts. Die Bunker entladen wir möglichst im Gang. Außerdem“, führen sie fort, „ist auch die gute Entlohnung für uns ein Ansporn — wir arbeiten von Tag zu Tag besser.“ Bei solcher Sorge um uns, Werktätigen haben wir einfach nicht das Recht, schlecht zu arbeiten.“

Was ist die Ursache der Stehzeiten?

Auf der mechanisierten Tenne sind ganze Berge von Getreide. Tag und Nacht wird es nachbearbeitet. Es wurden schon mehr als 1000 Tonnen davon an den Staat abgeliefert. Aber dreimal mehr bleibt noch auf der Tenne liegen. Warum?

Auf der Tschimkenter Getreideannahmestelle müssen wir 3-4 Stunden stehen“, sagen die Schaffäre Ordabek Machanow und Karantjew.

„Nicht nur Getreideannahme-

stellen, sondern auch einige Autoverkehrsbetriebe führen uns an“, sagte der Direktor. „So sollte uns der Autoverkehrsbetrieb Nr. 3 in Tschimkent verträglich 67 Lastautos für die Ernteablieferung zur Verfügung stellen, gab aber nur 25. Als Ergebnis mußten bei uns 20 Mährescher im Laufe von fünf Tagen stillstehen. Bei 43 einsatzfähigen Mähreschern in unserer Wirtschaft müßten wir täglich 600-620 Hektar ernten, doch wir haben in zehn Erntetagen das Getreide nur von 2.500 Hektar eingebracht, haben aber 11.300 Hektar abzurufen und in die Speicher des Staates 6 tausend Tonnen Getreide zu schütten.“

Im Sowchos „Darbasat“ arbeiten Schuller an Schuller die Mechanisatoren Andreas Schulz, Machar Aljiew, Nikolaus Lennert, Viktor Kriwtschuk, Artystanbek Tulegenow, Alexei Poljakow und andere. Sie alle haben den brennenden Wunsch, die Ernteablieferung so bald wie möglich abzuschließen. Aus diesem Grund trugen sie in ihren Arbeitsplan eine Korrektur ein; im Plan war vorgesehen, die Ernte in 26 Tagen zu beenden, und sie beschloßen, die ganze Fläche in 16 Tagen abzurufen.

Aber auch hier stehen Mährescher still. Warum? Weil die Leiter des Autoverkehrsbetriebs in Tükubass statt der versprochenen 150 Lastautos nur 65 schicken.

„Es kommt vor, daß wir oft etwa 4 Stunden stillstehen müssen“, sagt der Kombiführer A. Romanow. „In dieser Zeit könnte man 4 Hektar Getreide mähen.“

Stockungen an den Getreideannahmestellen

Viele Klagen hört man auch von den Schaffären, die das Getreide zu den Annahmestellen fahren. Das bewegt mich, die Getreideannahmestelle in Tschimkent zu besuchen, deren Direktor Genosse Fedotow

ist. Das erste, was ich dort sah, war eine lange Kolonne von 30-35 Autos, die in Erwartung ihrer Reihe beim Kontrollpunkt standen, wo die Laborantinnen das Getreide zur Analyse nehmen. Hier steht auf einem breiten roten Tuch in riesigen Lettern: „Willkommen, liebe Getreideablieferer!“ Doch die Annahme ist unter aller Kritik schlecht organisiert. Die Zufahrtswege sind nicht asphaltiert, deshalb stehen hier stets Staubwolken, so daß die Autos jeden Augenblick aufeinanderstoßen können. Derbe Flüche hört man hier von früh bis spät.

„Da sehen Sie, wir müssen selbst ausladen“, sagen die Fahrer. „Auslademaschinen funktionieren nicht, weil es entweder keinen Strom gibt, oder weil sie kaputt sind. Daher verlieren wir in der Erwartung unserer Reihe beim Ausladen vier Stunden, und in dieser Zeit könnten wir je zwei Reisen machen. Viente von uns sind hierher zur Ernteablieferung aus dem Gebiet Kotschschetman gekommen. Mit einem Wort, man hat uns einen schlechten Empfang bereitet.“

Jawohl, einen schlechten! Der Direktor der Getreideannahmestelle breitet betrübt die Arme aus:

„Ja, das Getreide kam für uns überraschend schnell.“

Ähnliche Zustände herrschen auch auf der Badamer Getreideannahmestelle.

Das auf den Feldern des Gebiets Tschimkent eine reiche Ernte reift, war den Mitarbeitern der Gebietsverwaltung für Getreideprodukte (Leiter A. A. Dessjatinikow) sehr gut bekannt. Und es gehörte zu ihrer unmittelbaren Pflicht, der Ernte des ersten Jahres des Planjahrhundert einen würdigen Empfang zu bereiten.

„Als ich aus den Wirtschaften wegfuhr, sank die Sonne schon unter den Horizont. Doch die Felder lebten noch ihr Tagesleben. Weit in der Ferne war zu sehen, wie die Scheinwerfer der Maschinen das nächtliche Dunkel aufließen und öpplige Getreidemasse sichtbar machten. Es waren die Mährescher, sie arbeiteten weiter. Der Steppenwind bringt das Rattern der Maschinen zusammen mit dem Duft des Getreides bis nach dem Dorf. Die Schlicht um das Getreide lief weiter.“

A. WOTSCHEL, unser Sonderkorrespondent

STAUSEEN GEBEN DEN FELDERN WASSER

„Durch die Errichtung großer Wasserzentralen kann in der Sowjetunion nicht nur die mächtige Kraft der Flüsse in Stromkraft umgesetzt, sondern auch das wichtige Problem der Irrigation gelöst werden“, sagte der stellvertretende Chefingenieur des Instituts „Gidrojektor“ I. A. Terman zu dem TASS-Korrespondenten A. Medwed. Das Gespräch fand anlässlich der Beschlüsse des Mai-Plenums des ZK der KPdSU über die weitere Entwicklung der Bodenmelioration statt.

Der Stellvertreter des Chefingenieurs des „Gidrojektor“ teilte mit, daß der nützliche Rauminhalt Staueen unserer Wasserkraftwerke gegenwärtig 88 Milliarden Kubikmeter ausmacht. Diese ungeheure Wassermenge wird im Laufe des ganzen Jahres hauptsächlich zur Erzeugung von Elektroenergie ausgenutzt.

In den Entwürfen war jedoch vorgesehen, 9,6 Millionen Hektar auf Kosten der Staueen in den Trockengebieten zu berleseln und fast zweimal mehr Ländereien zu bewässern. Diese Möglichkeiten wurden bisher nicht ausgenutzt. Etwas über 1.000.000 Hektar erhalten gegenwärtig aus den Staueen der Wasserkraftwerke das heißbegehrte Maß, so daß die Irrigation noch große Reserven haben.

I. A. Terman führt zwei Beispiele an. Die Wasserkraftwerke Minge-tschaukskaja und Warwarinskaja an dem Fluß Kura geben die Möglichkeit, eine Million Hektar in der Kura-Arax-Niederung zu bewässern. Für den gebirgigen Transkaukasus ist das nicht wenig. Der Stauee des Kachowka-Wasserkraftwerks am Dnepr kann zur Bewässerung von 2 Millionen Hektar ausgenutzt werden, wobei der Nord-Krimskanal immer weiter gezogen wird.

Bei der Nutzbarmachung der Staueen der Wasserkraftwerke wird der Irrigation und Wasserversorgung der Vorzug gegeben. Diese Zweige haben das Vorrecht auf Wasser, ihre Forderungen, wenn sie ökonomisch begründet sind, werden in erster Linie erfüllt.

Welche Rolle können bei der Entwicklung des bewässerten Ackerbaus die Wasserkraftwerke an der Wolga spielen?

Hier kann von drei Wasserkraftwerken die Rede sein. Der nützliche Rauminhalt der Staueen des W. I. Lenin-Kraftwerks, des Saratower und des Wasserkraftwerks namens XXII. Parteitag der KPdSU an der Wolga beträgt 43 Milliarden Kubikmeter. Diese Wassermenge ist reichend zur Bewässerung von Ländereien in den Gebieten, die oftmals von der Dürre heimgesucht werden.

Im laufenden Planjahrhundert wird man an der Wolga eine Reihe von Irrigationssystemen für etwa 500.000 Hektar errichten. Es wurde auch beschlossen, im Gebiet Astrachan und in der Kalmykschen ASSR Bewässerungswerke für den Reisanbau zu schaffen. In den Gebieten am Mittel- und Unterlauf der Wolga wird man die Fläche der bewässerten Felder auf 2 Millionen Hektar bringen. Eine weitere Million Hektar wird nach der Inbetriebnahme des Kanals Wolga-Ural, mit dessen Bau man beginnt, bewässert werden.

Einige Worte über den Kanal Wolga-Don und das Zimjanskaja-Wasserkraftwerk. Von dem Zimjanskaja Stauee zieht sich der Don-Hauptkanal in die Steppe. Der Wolga-Don-Kanal speist das Warwarowsker Bewässerungssystem. Die fortgeschrittensten Wirtschaften erzielen auf den bewässerten Feldern großartige Ernten an Gemüse, Reis, Weintrauben und Obst. Jedoch wiederum werden nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt. Wenn laut Entwurf 750.000 Hektar bewässert werden können, so sind es vorläufig erst 150.000 Hektar. Zwar wurde schon eine große Arbeit geleistet, so daß in der nächsten Zeit die Fläche der bewässerten Felder verdoppelt werden kann.

Welche von den heutigen Arbeiten der Projektanten stehen in Verbindung mit der Lösung des Irrigationsproblems?

Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Gebiete Mittelrusslands. Im Becken des Amu-Darja, der durch den Zusammenfluß der Flüsse

Wachsch und Pjandsh entsteht, werden gegenwärtig 2 Millionen Hektar bewässert. Es könnten jedoch 5-6 Millionen äußerst fruchtbaren Bodens sein. Dazu muß nur der Abfluß des Amu-Darja geregelt werden. Die Inbetriebnahme des Nurek-Wasserkraftwerks kann das Problem noch nicht endgültig lösen. Deshalb hat das Institut „Hydroprojekt“ den Entwurf zum Bau der Tjuma-Mujunsker Wasserzentrale am Amu-Darja mit einem großen Stauee erarbeitet. Dadurch werden die Felder von Choresm und in Karakalpakien bewässert werden können. Das Schema der vollständigen Nutzbarmachung des Flusses Pjandsh, der zwei Drittel des Abflusses des Amu-Darja gibt, wird ausgearbeitet. Das Hauptziel besteht darin, eine Kette von Staueen am Pjandsh zu schaffen.

Das Institut erarbeitet den Entwurf eines Wasserkraftwerks am Wachsch, des Rogunsker Kraftwerks mit einer Leistungsfähigkeit von 3,2 Millionen Kilowatt. Der nützliche Rauminhalt seines Stauees wird 9 Milliarden Kubikmeter betragen. Die Verwirklichung aller dieser Entwürfe verändert wesentlich den Maßstab der Irrigationsentwicklung im Becken des Amu-Darja.

Zum Schluß der Unterhaltung sagte I. A. Terman, daß die Errichtung großer Wasserkraftwerke mit Staueen es ermöglicht, einen Teil ihres Wassers zur Bewässerung auszunutzen und dabei die Irrigation auf moderner technischer Grundlage durchzuführen — mit Maschinen. Mächtige Pumpstationen, die in der Zone dieser Wasserkraftwerke gebaut werden, können mit billiger Stromkraft in Gang gesetzt werden. Sie haben das Wasser auf hoch über dem Fluß gelegene Felder. Das ist sehr wichtig, denn bei der Bewässerung der Wolgasteppe muß das Wasser auf 25-30 Meter gehoben werden. Aus dem Amu-Darja muß das Wasser auf 80 und sogar 120 Meter in die Karschiner Steppe gehoben werden. Diese Arbeit werden elektrische Maschinen sehr gut bewältigen. (TASS)

GERECHTE ENTLOHNUNG— GUTE ARBEIT

Materieller Vorteil ist, wie es von den jüngsten Partei- und Regierungsbeschlüssen bestätigt wurde, ein starker Hebel der Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Neben der moralischen, trägt die materielle Stimulierung wesentlich dazu bei, die gesellschaftliche Produktion in der Landwirtschaft zu vergrößern.

Der Arbeitstag ist längst zu Ende, aber die Mitglieder der mechanisierten Heumähergruppe von Sachar Gajndinow arbeiten noch. Durch das Tal bewegen sich die Heumähaggregate von Sowet Utegenow, Sagingalia, Nurmuchambetow und Samin Burambajew. Auf der Erde liegt das kurz abgemähte Gras. In der Abenddämmerung sieht

man das Aggregat von Aman Baitulekow, der mit einem fast 15 Meter breiten Traktorenrechen das gemähte Gras in Wälle zusammen-schleppt. Die Traktoristen Saken Burambajew und Schangirel Mukutov schleppen das Heu aus den Wällen in Häufen.

In diesem Jahr arbeitet dieses Kollektiv nach der neuen Akkord-Prämienentlohnung. In den vergangenen Jahren bekamen die Mechanisatoren für die gemähte Fläche bezahlt, deshalb machten sie sich wenig Sorgen um das Heuauflesen. Jetzt ist es anders: gezahlt wird nur für das gemähte und geschobene Heu. Deshalb arbeiten die Traktoristen und ihre Gehilfen auch von früh bis spät. Ganz besonders steigerte sich die Aktivität der Mäher als sie erfuhrten, daß allen Teilnehmern der Heumäher für die ersten zehn Tage des massenhaften Heumähens 60 Prozent und für die folgenden 20 Tage 30 Prozent ihres Grundlohns zusätzlich gezahlt werden.

Die ersten Ergebnisse sprechen davon, daß diejenigen, die für die gelieferte Produktion entlohnt werden, besser arbeiten. Im Verlaufe von drei Tagen hat die Arbeitsgruppe von Gajndinow mit zwölf Mähmaschinen bei einem Tagessoll von 80 Hektar über 300 Hektar Heu gemäht und ungefähr 1000 Zentner Heu beschafft. Für jeden Zentner bekommen die Mechanisatoren 45 Kopeken plus 60 Prozent nachdem das Heu geschoben und von der Administration angenommen ist. Die Arbeitsgruppe wird bis zum 1. August 17 000 Zentner Heu mähen und schoben, wofür die Mäher zusätzlich 23 Prozent vom Lohn für die gelieferte Produktion erhalten. Wenn die Gruppe den Heubeschaffungsplan überbietet, so bekommt sie 20 Prozent des Wertes der überplänmäßigen Produktion.

Die Heumäher sind bestrebt die Stehzeit der Maschinen zu verkürzen, besser zu mähen, das gemähte Heu reiner aufzulösen. Wenn irgendein-

mand mit seinem Aggregat stehenbleibt, so eilen ihm alle zu Hilfe. Im Bestand der Arbeitsgruppe sind solche Hilfsarbeiter wie die Menschen auf den Mähmaschinen, die Messerschleifer, der Arbeitsbe-rechner. Sie werden alle selbst vom Kollektiv ausgewählt und ihre Arbeit wird von dem Lohn der Gruppe bezahlt. Dieses veranlaßt die Mechanisatoren mehr Arbeit auf sich selbst zu nehmen und mit Arbeitskraft zu sparen. In Gajndinows Arbeitsgruppe arbeiten auf den Mähmaschinen anstatt 12 nur 4 Menschen. Ein jeder von ihnen bekommt 70 Prozent von dem Lohn des Traktoristen gezahlt. Das Wech-seln und die Regulierung der Messer bestellt selbst der Gruppenleiter.

In den Empfehlungen der Gebietsverwaltung Landwirtschaft sind alle Entlohnungskoeffizienten für alle Mitglieder einer Heubeschaffungsbrigade vorgesehen, darunter auch die Entlohnung der Hilfsarbeiter. Wir beschließen, den Mechanisatoren das Recht zu über-lassen, selbst den Lohn innerhalb der Brigade zu verteilen. Dort, wo sie nicht imstande sind, diese Frage zu lösen, wird die Arbeit laut den Lohnstarifen entlohnt.

Die Futterbeschaffungsbrigade von Chasachan Bissenow verteilt den Lohn seit 1963 selbst, und an ihrem Beispiel überzeugen wir uns von der hohen Effektivität dieses Systems der Arbeitsentlohnung. In diesem Jahr sollen wir in 34—40 Arbeitstagen 50 000 Zentner Heu beschaffen. Gegenwärtig sind in der Heubeschaffung 5 Brigaden und Gruppen tätig, darunter eine Brigade und eine Gruppe die laut dem Akkord-Prämien-system entlohnt wird. Die Erfahrungen der besten Arbeitsgruppen ermöglichen es schon im nächsten Jahr in allen un-seren Heumäherbrigaden ein solches Entlohnungssystem einzuführen.

A. TSCHERKAJEW,

Direktor des Sowchos „Ankatsinski“ Gebiet Uralak

Zwischen Himmel und Erde

Es gab eine Zeit, da der 81 m hohe Glockenturm Iwan des Großen im Kreml der höchste Bau in Moskau war. In den 20er Jahren unseres Jahrhunderts errichtete der Ingenieur Schuchow auf der Scha-balovka einen Rundfunkmast aus Metall, der doppelt so hoch war wie der Glockenturm im Kreml. Nach dreißig Jahren war auch diese Spitzenleistung übertritten — auf den Lenjnbirgen wurde das neue Gebäude der Moskauer Uni-versität gebaut, dessen Höhe zu-sammen mit der Spitze 242,5 m beträgt. Und ganz unlängst, in diesem Frühling, wurde auch diese Höhe durch den im Bau befindlichen Fernsehturm in Ostankino über-boten.

Man sieht diesen Turm — ein wahres Wunder des Ingenieur-Gedankens — schon viele Kilometer vor Moskau. Jede Woche wächst er um weitere 5 m 25 cm höher in den Himmel. Vorläufig erreicht sein Wuchs schon über 300 m, d. h. er ist höher als ein 100stöckiges Haus.

Auch aus der Ferne scheint dieser Turm ein Riesenturm zu sein. Kommt man näher, so empfindet man ihn als etwas geradezu Zyklopisches. Der Durchmesser an seiner Grund-lage ist 60 m. Der einzigartige Bau steht auf zehn „Beinen“, die tief in der Erde fußen. Die Entfernung zwischen diesen Stützen beträgt etwa 8 m.

Am Fuße des Riesenturms breitet sich eine ausgedehnte Arbeits-bühne aus. Hier wird die Metallarmatur vorbereitet und dann von einem Kran auf eine Ausfragfläche in 64 m Höhe gehoben. Ein zweiter Kran, der ganz oben auf der Spitze des Krans steht, hebt das Metall auf die Montagebühne. Hier binden die Montagearbeiter die Armatur.

Am Fuße des Turms befindet sich auch eine Betonfabrik. Speziell für den Turmbau produziert sie hochfesten Beton der Marke „400“. Innerhalb des Turms befindet sich

ein Fahrstuhl, der den Beton auf die Montagebühne befördert.

Und was tut sich nun hier auf einer Höhe von 300 m, gleich unter den Wolken? Wie arbeiten hier die Montagearbeiter?

Sie arbeiten auf einer runden Bühne, die von allen Seiten mit grünem Zellstoff zum Schutze gegen den hier oben recht heftigen Wind geschützt ist. Sie machen hier die Verschälung um die Ar-matur und füllen sie mit Be-tonmörtel. Er erstarrt, und es bil-det sich ein hochfester Monolith.

„Auf diese Weise wächst der Turm jede Woche um 5 m 25 cm“, sagt der Stellvertreter des Leiters der Moskauer Fernsehsendestation, Adolf Gauberg. Er ist ständig hier, am Bau. Er ist der Vertreter des Auftraggebers und viele Fragen, die beim Errichten dieses einzi-gartigen Bauwerks entstehen, müssen hier unmittelbar auf dem Bau-platz geregelt werden.

Tag und Nacht wird hier gear-beitelt. Immer höher steigen die Bauarbeiter.

„Bald erreichen wir das Restau-rant!“, scherzen sie. Sie haben recht. Laut Projekt wird auf der Höhe von 332 m ein Restaurant, das höchstgelegene in der Welt, errichtet. Es wird drei-stöckig sein und 270 Gäste aufneh-men können. Über dem Restaurant wird sich in der Höhe von 341 m ein Aussichtsbalkon befinden. Solche Balkons wird es auch auf den Höhen von 143 und 269 m geben.

Die Bauarbeiter haben sich ver-pflichtet, bis zum 27. Dezember alle Bau- und Montagearbeiten am Fernsehturm abzuschließen, die Schachtwände mit Schaumstoff zu verkleiden und mit Platten aus Mineralwolle winterfest zu machen. Im nächsten Jahr beginnt man mit der Montage der Mastantenne. Die Gesamthöhe des Fernsehturms in Ostankino wird dann 525 m er-reichen. Er wird das höchste Bauwerk der Welt sein. Zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht wird er in Betrieb genommen.

Moskau A. ASCHMARIN



Tranскарpaten-Gebiet. Der verdiente Meister für Schafzucht der UdSSR, Alexander Iwanowitsch Chodakowitsch — Schafhirte des En-gels-Kolchos im Ushgorodrayon. Er-füllte seine Verpflichtungen. Von je hundert Mutterschafen erhielt er 141 Lämmer.

Für die erfolgreiche Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht wurde A. I. Chodakowitsch mit zwei Orden „Ehrenzeichen“ ausgezeich-net.

Foto: L. Kowgan

(TASS)

Schon für Juli

Pawlodar. Die Belegschaft des Kombinals „Maikainsoloto“ erfüllte in Ehren ihre Verpflichtungen — den Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR mit einer vorfristigen Erfüllung des Halb-jahresplans in der Bruttoproduktion zu begehen. Jetzt werden schon auf Rechnung Juli Gold-, Silber-, Blei- und Kupfer produziert. Das Sechsmonatsprogramm der Gewinnung von Kupfer und Zink aus den Poly-metallergängen steht vor der Vollen-dung.

(KasTAG)

Nach der Schule aufs Land

Zelnograd. Fast alle Abiturien-ten der Schule des Sowchos „No-womarkowski“ im Rayon Jermentau beschlossen, sich der Land-wirtschaft zu widmen. Die Liebe zur Scholle brachten ihnen ihre Eltern, die Schule und der vor drei Jahren gegründete Rat für kommunistische Erziehung der her-anwachsenden Generation bei.

(KasTAG)

AN DER SCHWELLE DES GROßEN LEBENS

Jeder Frühling bringt Robert Philippowitsch neue Sorgen. Auch jetzt findet er keine Ruhe, weder zu Hause noch in der Schule. Von der fünften Klasse an leitet er die 10-B- und heute hat seine Klasse Abgangsprüfung in Physik.

Im Verlaufe von 25 Jahren hätte er sich schon an vieles gewöhnen können, doch jedesmal, wenn seine Zöglinge vor der Tür des Prüfungs-saales stehen, ist es ihm, als ob er selbst eine Prüfung hätte. Und dieses Jahr ist ja ein besonderes Jahr, da allein die Amankaragajer Schu-le 94 Absolventen hat.

Um das weitere Schicksal diese-jungen Menschen kümmern sich heute nicht nur Lehrer und Eltern, sondern auch die ganze Öffentlich-keit. Die Absolventen stehen an der Schwelle des großen Lebens. Die Kommission für Einrichtung auf Arbeit der Absolventen hat schon bestimmt, wo und wieviel Abiturien-ten auf Arbeit eingestellt werden können, wobei Fähigkeiten und Nei-gung eines jeden in Betracht ge-zogen wurden.

Vor dem Prüfungstisch stehen jetzt Valeri Makarenko und Rein-hardt Klassen. Valeri ist Anwärter auf die Goldene Medaille. Das ganze Schuljahr hindurch standen ihre Bilder auf der Ehrenliste. Bisweilen sind diese zwei verschiedenen Ge-müter gleichen Weges gegangen, jetzt aber wird er sich wohl teilen. Valeri sieht jung und doch männ-lich aus, ist ernst und willensstark, ein künftiger Ingenieur.

Reinhardt ist ein ruhiger Knabe, spricht wenig, aber besonnen und das bringt ihm Achtung seiner Ge-nossen. Auch er will studieren, doch verstehen beide, daß die richtige Wahl des Berufes sich nur in der praktischen Tätigkeit bewähren kann.

Alla Hilz sieht schon ganz er-wachsen aus. Ein selbständiger, be-herrlicher Charakter. Ihre Freundin Elise Lehmann erzählt, wie gründ-lich und tiefgehend Alla jedes Fach studiert.

Robert Philippowitsch erinnert sich an Alla glänzende Leistung, als sie für einen Schülerabend den Vortrag über W. I. Lenin schrieb. Sie wird wohl einst Journalistin werden.

Nikolaj Wilgoscha und Albert Kopp sind versessen auf die Ma-schinen. Sie wollen jetzt als Auto-fahrer arbeiten, und wenn sie sich in ihrer Berufswahl nicht getauscht haben, werden sie Mechanik studie-ren.

30 Schüler wollen Lehrer werden. Darum gehen sie noch ein Jahr in die pädagogische Klasse und kön-nen dann in den Anfangsklassen arbeiten. Das sind die, denen ihre Lehrer zum Ideal des Lebens wur-den.

Auch Robert Hilz gehört zu die-sen Idealen. Die Anerkennung und den Dank, die er jährlich von seinen Abgangs-schülern erntet, sind für ihn die schönste Belohnung. Das höchste Glück, mit sicherer Hand führt er die Jugend ins große Leben ein.

J. SARTISCH, Gebiet Kustanaj

Am 22. Juni trafen sich in Ze-linograd die Fußballmannschaften „Zelninik“ URB eine Auswahlmann-schaft der Veteranen des Fußballs der Stadt Moskau. Unter den Fußballern der Hauptstadt waren 10 „Verdiente Meister des Sports der UdSSR“, darunter Igor Netto, Kon-stantin Beskow u. a. Die Gäste ge-wannen mit Not und Mühe gegen die energische Zelnograder Elf 1 zu 0.

UNSER BILD: „Zelninik“ stürmt das Tor der Moskauer.

Foto: D. Neuwirt



AUS ABER WEIT

Nazi-Mörder vor Gericht

Bonn. (TASS). Am 20. Juni be-gann in Bremen der Gerichtspro-zess gegen den Naziverbrecher Fritz Hildebrandt, der 1942—1944 die Operation zur Massenvernichtung von Greisen, Frauen und Kindern im Raum von Peremyshl um Dragobitsch geleitet hat.

Als SS-Obersturmführer befahl der Henker nicht nur die Vernich-tung von Menschen, sondern er-schoß auch eigenhändig völlig un-schuldige friedliche Bürger.

Gemäß der Anklageschrift hat Hildebrandt Oktober 1942 eine Judenvernichtungsaktion bei Pe-remyschl geleitet. 1943 stand er an der Spitze mehrerer Aktionen, bei denen viele hunderte friedliche Bürger ermordet wurden. Im März 1944 führte er eine Vernichtungs-aktion in Dragobitsch gegen Men-schen jüdischer Abstammung an,

Im NATO-Rat

Paris. (TASS). Die Frage des Status der französischen Truppen in Westdeutschland war Gegenstand der Erörterung auf einer Sitzung des NATO-Rats. Wie bekannt wurde, sprach zu Beginn der Sitzung der französische Vertreter de Leusse. Er erklärte, daß die französische Regierung die politischen und juristischen Aspekte des Problems studiere. Was das Zusammenwirken der französischen Streitkräfte mit den NATO-Truppen, im Falle eines militärischen Konflikts betrifft, so sei dies Sache der militärischen Planung, d. i. der Generalstabe.

Der Vertreter der BRD, der in der

die der Vernichtung entgangen wa-ren.

Bezeichnend ist, daß die Ver-brechen Hildebrandts schon 1950 allgemein bekannt worden waren. Der ehrwürdige und florierende Bremer Geschäftsmann, der er nach dem Kriege geworden ist, wurde von einem ehemaligen Lager-häftling erkannt. Das Gericht gegen Hildebrandt, erst 1953 veranstalet, verurteilte ihn zu 8 Jahren Gefäng-nis, 1955 war der Mörder aber schon wieder auf freiem Fuß.

Der hier in Bremen eröffnete Pro-zess wird, wie die westdeutsche Presse bemerkt, etwa 9 Monate dauern. In seinem Verlauf sollen nahezu 350 Zeugen vernommen werden. Es ist jedoch schwer zu sagen, ob der Naziverbrecher end-lich der gerechten Strafe zugeführt wird.

Weltkonferenz über die Bodenreform

Rom. (TASS). Hier begann eine Weltkonferenz über die Ver-wirklichung der Bodenreform. Die

Konferenz findet im Rahmen der Ernährungs- und Landwirtschafts-organisation der Vereinten Natio-nen statt.

Die Sowjetunion ist auf der Kon-ferenz, die bis zum 2. Juli dauern wird, durch Delegationen der UdSSR, der Ukraine und Beloruß-lands vertreten.

Im Interesse des Fortschritts

Mogadisclo. (TASS). Der Mini-sterpräsident Somalias, Abdurazag Haji Hussein, hat die Bevölkerung aufgerufen, der Abhängigkeit So-malias von ausländischen Importen im besonderen vom Import land-wirtschaftlicher Erzeugnisse ein Ende zu setzen; der Ministerprä-sident sprach auf einer Versammlung von leitenden Funktionären und Mitgliedern der regierenden Partei des Landes, der Jungsmal-Liga.

Um das zu erreichen, sagte der Ministerpräsident, gelte es für das Volk Somalias, beharrlich im In-teresse des Fortschritts des Landes zu schaffen. Der Ministerpräsident betonte, es sei wichtig, daß der Ackerbau vorankomme. Es gelte Nahrungsmittel selber zu erzeugen und sie nicht aus dem Ausland einzuführen. Somalia sei keines-wegs ein armes Land, es habe Res-sourcen genug, um das Leben des Volkes zu verbessern. Es komme darauf an, daß die Menschen diese Ressourcen durch hingebungsvol-les Schaffen nutzen.

Für Selbständig-keit, gegen konservative Politik

Rom. (TASS). Die italienische Regierung muß den Forderung des Volkes Gehör schenken, sie muß aus der NATO austreten, die per-manente sklavische Gefügigkeit gegenüber dem amerikanischen Im-perialismus einstellen — erklärte Pietro Ingrao, Mitglied des Polit-büros der KP Italiens, auf einer Großkundgebung, die in Terni zum

Abschluß des Festivals „der Unita“ stattfand.

Ingrao bezeichnete den UdSSR-Besuch des Präsidenten der Fran-zösischen Republik de Gaulle als „neuen und positiven Faktum des heutigen Tages“.

Pietro Ingrao verneinte, daß eines der wichtigsten aktuellen Probleme in Italien die Schaffung einer neuen Linksmehrheit im Lan-de ist, die die Kommunisten, die So-zialisten, die demokratischen und die linken katholischen Kräfte im Kampf gegen die konservative Re-gierungspolitik vereinen soll.

Forderung australischer Schriftsteller

Canberra. (TASS). 58 prominente Schriftsteller Australiens, unter ihnen Katharine Prichard, Allan Marshall Frank Hardy und John Morrison, richteten an die Regie-rung Australiens einen offenen Auf-ruf, in dem die unverzügliche Ein-stellung der Entsendung australi-scher Militärs nach Vietnam gefor-dert wird.

Im Aufruf heißt es, daß der Ver-such „Junge Australier zu zwingen an Kriege teilzunehmen und so-mit in Vietnam zu sterben, mora-lisch verwerflich ist.“

Meridith-Marsch wird fortgesetzt

New York. (TASS). Über 2 000 Neger aus Belzoni, einer kleinen Stadt im Staate Mississippi, haben sich dem Meridith-Marsch ange-schlossen.

Die Marschteilnehmer zogen durch die Hauptstraßen Belzonis und veranstalteten vor dem Stadt-gerichtsgebäude eine Kundgebung zur Unterstützung der Bürger-rechts-Bewegung der Neger in den USA.

Die Teilnehmer des Meridith-Marsches halten Mahnwachen vor dem Postamt, wo die Wähler regis-triert werden. Sie wollen durch-setzen, daß die Negerbevölkerung in Belzoni in die Wahllisten aufge-nommen wird.

Errungenschaften der Biologie für die Landwirtschaft

Die erfolgreiche Lösung aktueller Probleme der Biologie fördert die Entwicklung der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis, hilft, Schädlinge und Krankheiten der Pflanzen und Tiere zu bekämp-fen.

Einer der in der Viehzucht sehr verbreiteten Schädlinge ist die Hautbremse. Sie legt ihre Eier un-ter die Haut der Tiere und schäd-igt sie somit, wodurch der Leder-industrie großer Schaden zugefügt wird. Die Verluste an Lederroh-stoffen belaufen sich jährlich auf rund 26 Millionen Rubel. Im Som-mer stört die Bremse auch emp-findlich die Tiere und verursacht ein erhebliches Nachlassen der Milch- und Fleischproduktivität; es wurde berechnet, daß infolge dessen die Landwirtschaft mindestens 2 Millionen Tonnen Milch und rund 247 000 Tonnen Fleisch verliert. Der gesamte Verlust an Produkti-vität des Rindviehs beläuft sich wertmäßig auf etwa eine halbe Milliarde Rubel im Jahr.

Die Mitarbeiter des Zoologischen Instituts der Akademie der Wis-senschaften der UdSSR infizierten einige Tiere künstlich mit Bremsen-ern und verlorsten bei diesem Vieh die Migration der Larven. Dank diesen Experimenten wurden Methoden und Fristen zur Vernich-tung der Larven ausgearbeitet. Die Wissenschaftler schlugen vor, die Larven im Körper der Tiere durch Injektion von Insektiziden (Gift-stoffe, die für die Tiere unschädlich sind) zu bekämpfen und während der Sommerzeit die Milchtiere zur Vorbeugung mit Chlorophos-Prä-paraten zu bearbeiten. Diese Maß-nahmen verringern den Befall der Tiere durch Bremsen von 40 bis 50 Prozent, auf 3 bis 10 Prozent im Laufe von 2 bis 3 Jahren. Das-reine Jahresinkommen von der Viehzucht erhöht sich durchschnittlich um 6 Rubel pro Stück Vieh.

Großen Schaden fügen der Vieh-zucht in vielen Gebieten des Nordens, Sibiriens und des Fernen Ostens Stechmücken zu, die in Massen die Menschen und Tiere angreifen. Die Stechmücken ver-ringern die Arbeitsproduktivität um 10 bis 30 Prozent und verursachen ein starkes Nachlassen der Produkti-vität der Tiere. Die Milchträge verringern sich um 40 bis 50 Pro-zent, die Jungtiere entwickeln sich schlecht, das Vieh nimmt im Ge-wicht wenig zu.

Zur Bekämpfung der Stechmü-cken haben die Chemiker neue In-sektenvertreibungs-mittel entwick-elt, von denen das Diäthylholua-mid bereits industriell hergestellt wird.

Von großem Interesse sind die vor kurzem begonnenen Beobach-tungen der Larven mancher Insek-ten, die die Blutsauger, wenn sie

noch im Larvenstadium sind, vernichten können. Nicht weniger in-teressant sind die Experimente zur Anlockung und Massenvernich-tung fliegender Blutsauger mit ultraviolett und polarisierten Strah-len.

Die Verluste der Viehzucht in-folge verschiedenartiger Helmin-then belaufen sich auf Milliarden Rubel. Allein durch die Leberegel-krankheit der Rinder verliert das Land jährlich eine Milliarde Liter Milch. Im Labor für Helmintho-logie der Akademie der Wissenschaf-ten der UdSSR wurde unter der Leitung des Akademienmitgliedes Konstantin Skryabin die „Destava-tion-Lehre“ ausgearbeitet, deren Ziel in der vollständigen bio-logischen Vernichtung der Parasiten besteht. Dies soll zuerst im Maß-stab einzelner Wirtschaften, dann in Bezirken und Gebieten und schließlich im gesamten Lande ge-schehen. Das Destavationsprinzip wird heute weitgehend in den me-dizinischen und tierärztlichen Ein-richtungen angewandt, wodurch eine ständige Verringerung der Helminthosfälle (Menschen und Tieren) erzielt wurde.

Die meisten landwirtschaftlichen Pflanzen werden von Phytohelmin-then, Pflanzenparasiten befallen. Die von ihnen verursachten Ver-luste sind sehr groß. Befallene Kartoffel-wirtschaften verlieren dadurch min-destens 40 bis 50 Prozent der Ernte. Ähnliche Verluste haben die Wirtschaften durch den Befall von Zwiebel, Knoblauch, Gurken und anderer Kulturen.

Professor Alexander Paramonow leitet im helminthologischen Labor der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Arbeiten zur Erfor-schung der Arten der Phytohelmin-then, die die wichtigsten landwirt-schaftlichen Kulturen befallen. Zum ersten Mal wurde ein Prinzip zur Behandlung der von Phytohel-minthen befallenen Pflanzen sowie Instruktionen zur Bekämpfung der Kartoffel- und Zwiebelnematoden ausgearbeitet. Weitgehend wird nunmehr auch die Methode der thermischen Bearbeitung des Bo-dens in den Treibhäusern ange-wandt, um Gallenematoden zu bekämpfen. Erfolgreich wird an Problemen der Immunität der Pflanzen gegen Phytohelminthen gearbeitet.

Alle diese Forschungen sind für die wissenschaftliche Begründung und Vervollkommnung der Karan-tänmaßnahmen und der Methoden zur Bekämpfung der Phytohelmin-then von großer Bedeutung.

Viktor KOTSCHERJOSCHKIN, Kandidat der biologischen Wissenschaften (APN)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фрундашафт»

TELEFON: Chefredakteur 19—09. Abteilungen: Partalleben und Propaganda — 16-51. Wirtschaft — 78-50. Information — 18-71. Leserbriefe — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernruf — 72.

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit).

Типография № 3 г. Целиноград

УН 00122,

Зкаа № 5694.